

**Zeitschrift:** Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen  
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la  
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino  
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

**Herausgeber:** Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

**Band:** 24 (1988)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Verbandsmitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sektionen / Sections

Mitteilungen / Informations

### Sektion Bern

*Auskunft und Information:*

Regina Rutishauser  
Montag und Donnerstag  
14.00 – 18.00  
Telefon 031/44 11 52

#### Voranzeige

Die Generalversammlung 1988 wird am 18. April im Bahnhofbuffet Bern stattfinden. Der Vorstand freut sich auf Euer zahlreiches Erscheinen. Unsere Unterlagen aus «alten Zeiten» sind unvollständig. Wir bitten deshalb Mitglieder, die ein Anrecht auf eine Freimitgliedschaft haben, sich bei Frau Vreni Wenger, Zieglerhospital, 3001 Bern bis Ende März zu melden. Voraussetzung für eine Freimitgliedschaft sind laut Sektionsstatuten Art. 13 Erreichen des 65. Altersjahres und 30 Jahre Mitgliedschaft.

*Im Namen des Vorstandes*  
*Christiane Feldmann*

### Aufruf an alle Angestellten des Kantons Bern

Am 18. April findet die GV der Sektion Bern statt. Die Gruppe der Angestellten stellt ihre Arbeit vor. Sie befasst sich zurzeit mit dem Lohn und derlohneinstufung im Kanton Bern, ein Thema, das sicher allen Angestellten nahesteht. Wir fordern Euch auf, zahlreich zu erscheinen und uns zu unterstützen. Wir erwarten Eure Teilnahme, Meinungen und weitere Anregungen. Wer an die GV kommt, bestimmt mit!

*Christina Ita*

### Sektion Zürich

#### Einführung in die Feldenkrais-Methode von Lea Wolgensinger

Jeder Teilnehmer(in) erlebte die Arbeit an seinem/ihrer eigenen Körper so individuell, dass es keine

allgemeingültige Aussage geben kann. Das beste ist, die Methode direkt an sich selbst zu erleben.

Lea Wolgensinger führte uns zwar sehr fundiert in die theoretischen Grundlagen der Feldenkrais-Methode ein, aber die praktische Lernarbeit um die Ausführung einer Bewegung liess uns erst richtig spüren, was Moshé Feldenkrais uns zeigen wollte. Dabei ist nicht die perfekte Ausführung einer Bewegung wichtig (das Erreichen eines Ziels), sondern die Erfahrung der Bewegung selbst. Wir lernen, wie eine Bewegung geschieht, wie man seinen Körper organisieren kann, um eine Bewegung leicht, ökonomisch und dadurch auch ästhetisch zu gestalten. Dieser bewusste Lernprozess hilft uns im täglichen Leben freier mit unseren Energien umzugehen und unnötigen Kraftaufwand und Verspannungen abzubauen.

*J. Orasch*

#### Wirbelsäulenkorrektur NGB bei Muskeldysbalance und Skoliose 9./10. und 23./24. Januar 1988

NGB ist eine Behandlungstechnik, die Elemente enthält aus Niederhöfner, Gierlich und Brunkow.

Ziele dieser Technik sind unter anderem Bewusstwerden und Beherrschen der Fähigkeit die Muskulatur bei fixiertem Ansatz vom Ursprung zum Ansatz hin (Zentrifugal) anzuspannen. Ebenso Verlängerung der Haltedauer und dauerhafte Korrektur der Skoliose. Diese Technik kann angewendet werden bei Fehlhaltungen der Wirbelsäule, Skoliosen durch Muskeldysbalance und Haltungsschwäche, bei Flachrückenbehandlung nach gelösten Blockierungen der Wirbelsäule zur Verhütung von Rezidiven, ebenso bei Instabilität einzelner Segmente.

Die Referentin begann mit einer kurzen theoretischen Einführung.

Wir waren eine kleine Gruppe von 9 Therapeuten, wobei intensiv zu zweit aneinander gearbeitet wurde. Zuerst benötigten die «Patienten» die Hilfe und Stimulation der Therapeuten. Mit der Zeit konnten die

Übungen ohne Hilfe ausgeführt werden (Selbstübungen).

Am letzten Kurstag wurden uns zwei junge Patientinnen vorgestellt, die uns auf eindruckliche Weise die im Alltag angewendeten Selbstübungen demonstrierten. (Beim Cellospielen, Motorradfahren). Sowohl Skolioseunerfahrene wie auch Spezialisten konnten viel profitieren und dazu lernen. Frau Klinkmann erwies sich als kompetente und erfahrene Referentin. Sie verstand es ausgezeichnet, uns der anspruchsvollen Skoliosetherapie näher zu bringen. Wir möchten uns hiermit auch im Namen der anderen Kurs Teilnehmer herzlich für den gelungenen Kurs bedanken.

*Brigitte Nef und Cornelia Lang*

### Section Fribourg

### Section Genève

### Sektion Graubünden

### Section Intercantonale

### Section Jura

### Sektion Nordostschweiz

### Sektion Nordwestschweiz

### Sezione Ticino

### Sektion Zentralschweiz

*Keine Mitteilungen*

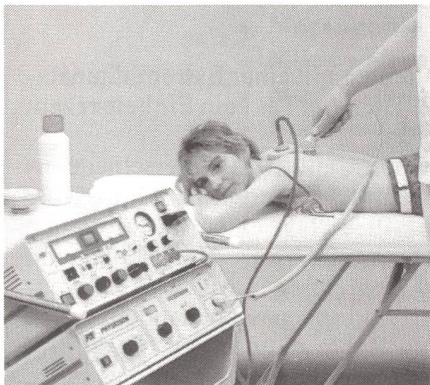
**Redaktionsschluss für Nr. 4/88:  
31. März 1988**





# Medizin-Service-Stäfa

Dorfstrasse 27 CH - 8712 Stäfa Tel. 01/926 37 64



## Physiomed 11

- Interferenzstrom (3 Frequenzprogramme) AMF-Strom
- Einzelfrequenzwahl
- bedienungsfreundlich
- 4-polige und 2-polige Behandlung
- Dynamic-Taste
- wahlweise mit Vakuum-Teil zur rationellen Applikation
- zur Behandlung degenerativer Erkrankungen des Bewegungsapparates, Sportverletzungen, Durchblutungsstörungen

## Physiomed 21

- Niederfrequenzstrom (14 ideale Stromformen)
- wahlweise mit Vakuum-Teil zur rationellen Applikation
- zur Schmerztherapie, Iontophorese, Behandlung von Sportverletzungen, Atrophien und Lähmungen

## Physiomed 31

(Gerätekombination 11 und 21)

- umfassender Therapieplatz
- Interferenz-/AMF-Strom
- Niederfrequenz
- Vakuum-Applikationsteil
- kompakt und preiswert
- übersichtlich und bedienungsfreundlich

- für die ganze Reizstromtherapie
- bewährt in der Kombi-Therapie mit Interferenz- und Niederfrequenzströmen

## Physiomed 51

- Niederfrequenzgerät für: Elektrodagnostik; Elektrotherapie
- grosses Programm von Stromformen
- wahlweise mit Vakuum-Teil zur rationellen Applikation
- zur: IT-Diagnostik; Schmerztherapie; optimalen Lähmungstherapie; Iontophorese; funktionellen Muskelstimulation
- besonders geeignet für Klinik und Physiotherapie-Praxis

## Physioson

Ultraschall-Therapiegerät geeignet zur Simultantherapie mit Reizstrom

- ergonomischer Winkelschallkopf für ermüdungsfreies, rückstrahlungsfreies Arbeiten
- praktisches Spiralkabel für problemlose Handhabung
- geeignet zur Therapie im Wasserbad
- automatische Frequenzanpassung
- Impuls- und Dauerschallbetrieb

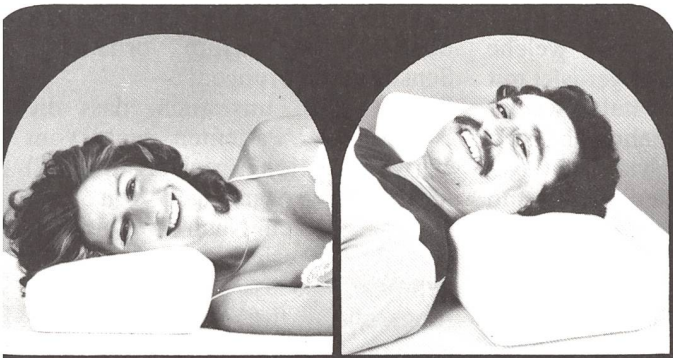
- Microprocessor-Technik mit automatischem Selbsttest
- automatische Kopplungskontrolle mit optischer und akustischer Anzeige

## Physiovac

(wahlweise als Koffergerät oder als Standmodell im Gerätewagen lieferbar)

- Saugwellenmassage- und Vakuum-Gerät
- handliches Gerät für den Einsatz in der Sportphysiotherapie
- zur gleitenden Saugwellen-Behandlung und petechialen Saugwellenmassage nach Dr. med. Zöbelein
- Vakuum-Applikationsteil, tragbar als Ergänzung zu portablen Physiomed-Modellen
- mit Wasserabscheider
- mit Vakuum-Elektroden und Luran-Saugglocken lieferbar

**Die Geräte sind wahlweise als Portabelgerät ohne Vakuum-Teil, als Standardgerät mit Vakuum-Teil im Gerätewagen erhältlich.**



## 20 Jahre Witschi-Kissen

aus Erfahrung gut!

### Die wirksame Cervikalstütze

anatomisch geformt, stützt ohne zu drücken, antistatisch, antiallergisch, hitzt nicht, natürl. Mat.,

### 6 Kissen-Grössen

auf jede Schulterbreite passend, für Empfindliche, Rheumatiker, Asthmatiker, für alle, die gut schlafen u. schmerzfrei erwachen wollen.



### Besonders hilfreich bei:

- HWS, BWS+LWS-Syndr.,
- Nacken-Arthrose,
- Spondylose,
- Migräne, Kopfweh,
- steifen Nacken,
- eingeschlafene Hände,
- Schulter-Arm-Syndr.,
- Schlaf-Probleme,
- Haltungsschäden,
- streckt die Wirbelsäule
- v. 1. Hals- bis z. letzten Lendenwirbel, entkrampft.

### Ärztlich empfohlen

Wer **Witschi Kissen** kennt, weiss, dass es nichts **BESSERES** gibt! Erhältlich in Sanitätshäusern u. Apotheken. Verlangen Sie Prospekte:

**Witschi Kissen AG** Ziegeleistrasse 15, 8426 Lufingen-Kloten  
Telefon 01/813 47 88



## Physiotherapeut Physiothérapeute Fisioterapista

### Inserate – annonces:

HOSPITALIS-VERLAG AG  
«Physiotherapeut»  
Postfach 11  
8702 Zollikon



## Moderne Geräte für Therapie und Leistungs- messung

preisgünstig und mit einwandfreiem Servicedienst. TUNTURI-Pulsmessgerät 295.-, TUNTURI-Ergometer standard 789.-, elektronisch 3480.-, TUNTURI-Laufbandtrainer 1380.-.

BON

**GTSM**

032/23 69 03

**2532 Magglingen**

01/461 11 30

Bitte Prospekt und Bezugsquellen-Nachweis senden

Name/Adresse: \_\_\_\_\_

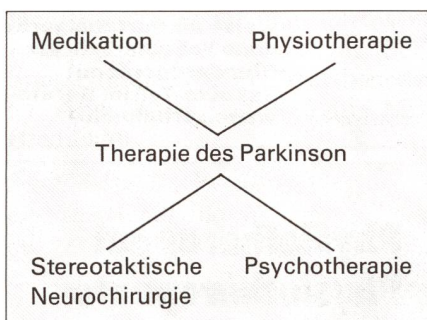


## Korrigendum

Im Hauptartikel «*Parkinson-Erkrankte und ihre krankengymnastische Behandlung nach Stereotaktik*» von Margaret Schomburg in der Februar-Nr. des «*Physiotherapeut*» sind uns zwei sinnstörende Druckfehler unterlaufen, für die wir uns entschuldigen:

### 1. Seite 4 (Zeichnung)

Professor Potthoff, ein Neurochirurg (Günzburg), stellt die Therapie in folgender Zeichnung dar:



### 2. Seite 6 (linke Spalte):

Für schwerer Betroffene, ich denke dabei besonders an Patienten, die zur Neueinstellung ihrer Medikation kommen, stehen uns aus der PNF-Methode rhythmische Bewegungseinleitung und antagonistische Bewegungsumkehr zur Verfügung.

## Die Seite der Leser La page des lecteurs

### Enttäuschende MS-Fortbildung in Zürich

Am 23./24. Januar fand ein zweites Mal die Fortbildung «Behandlung von MS-Patienten» statt. Referentin war Frau Rehle, Krankengymnastin an der Rommelklinik in Wildbad/Deutschland. Auf Grund der zwei

Leserbriefe über dieselbe Fortbildung im November 87, glaubten wir uns auf eine interessante und gut organisierte Fortbildung freuen zu können. Leider aber wurden wir sehr enttäuscht!

Um es vorwegzunehmen: vielleicht hätte der Kurs ganz einfach auch unter einem andern Titel ausgeschrieben werden müssen. Frau Rehle's Behandlungskonzept bezog sich nämlich nur auf schwerstbehinderte MS-Patienten, welche kaum mehr gehen können, oder gar ganz rollstuhlabhängig sind. Dass solche Patienten in der Therapie nicht nur passiv durchbewegt werden, sondern so weit wie möglich noch eine aktive Therapie erhalten, ist sicher richtig und auch wichtig. Nur ist dies wohl heute – zumindest in der Schweiz – schon sehr anerkannt, und wohl kaum mehr ein Problem, um das es zu kämpfen gilt.

Für jene Teilnehmer nun, welche zum Kurs kamen, um ausgerüstet mit einem neuen Übungskatalog wieder nach Hause zurückzukehren, hat sich dieses Wochenende vielleicht gelohnt. Allerdings durften sie Sinn und Zweck einzelner Übungen nicht allzu kritisch betrachten...

Obwohl Frau Rehle selbst mehrmals betonte, dass MS-Patienten in ihrem Krankheitsbild so sehr verschieden sind, erweckte sie mit ihrer «Muss-Behandlung» stark den Eindruck, dass MS-Patienten erfolgreich nach Schema X behandelt werden können. Wer aber nur etwas Erfahrung mit MS-Patienten hat, der muss hier sagen: Weit gefehlt!

Wie vielfältig ist doch die Behandlung aller MS-Patienten. Wie gross sind doch die Unterschiede in der Behandlung (oder sollten es wenigstens sein!) von Patienten z.B. mit zentral schlaffen Paresen, zu denen mit ausgeprägter Spastik. Wie verschieden ist doch die Auswirkung der Spastik verbunden mit Tiefensensibilitätsstörungen, zur Spastik kombiniert mit einer Oberflächensensibilitätsstörung. Wie unterschiedlich der Patient mit einer Rumpfataxie, zum

Patienten mit einer Extremitätenataxie. Hier kann es kein Einheitsrezept geben!

Doch um all diese Unterschiede erfassen und bewerten zu können, bedarf es sicher einer ausführlichen Befundaufnahme. Nur aufbauend auf diese, können wir auch differenziert und angepasst behandeln.

Frau Rehle räumte sich für die Besprechung des Befundschemas ganze 20 Minuten Zeit ein. Dass dabei ihre Angaben in so kurzer Zeit nur *sehr* allgemein und oberflächlich sein konnten, liegt auf der Hand.

Allgemeine Kritik löste sie dann auch aus, als sie uns zwei, ihr völlig unbekannte Patienten vorstellte, um uns ohne vorhergehenden Befund (es fehlten ihr wesentliche Angaben, um ein Hauptproblem eines Patienten erkennen zu können) eine Therapie vorzuzeigen. So fehlte z.B. bei einer Patientin mit Ataxie die Prüfung, bzw. das Wissen um vorhandene Sensibilitätsstörungen!

Doch schien uns auch, dass die Auswahl der Patienten (wohl vom Verband Sektion Zürich organisiert?) nicht den Erwartungen von Frau Rehle entsprach. Nach ihrer eigenen Aussage waren die Patienten zu leicht behindert, sodass sie ihr Behandlungskonzept für Schwerstbehinderte nicht anwenden konnte.

Nun, es bleibt die Frage offen, ob vielleicht die Physiotherapie in Deutschland so unterschiedlich zu der unsrigen in der Schweiz ist? (Es liegt ja allein schon in der Behandlungszeit – in der Rommelklinik 2–3 Stunden pro Patient – eine grosse Diskrepanz vor).

Warum aber werden dann für eine solche Fortbildung nicht Referenten(innen) aus der Schweiz angefragt? Umsomehr, als wir sehr kompetente und erfahrene Personen hätten!

Dass der SPV Sektion Zürich eine solche Fortbildung organisiert und ausschreibt, stimmt uns nachdenklich!

Jacqueline Naef und  
Regula Steinlin



**von  
Mund  
zu  
Mund  
be-  
kannter**

- Apparate, elektromedizinisch
- Elektro-Therapiegeräte
- Hochvolt-Therapiegeräte
- Interferenztherapiegeräte
- Kältebeutel
- Kurzwellen-Therapiegeräte
- Massageapparate
- Massageöle
- Mikrowellen-Therapiegeräte
- Muskelstimulatoren
- Nervenstimulatoren
- Physiotherapieartikel
- Rehabilitationsartikel
- Reizstromdiagnostik- und  
therapieapparate
- Schwellstromapparate
- Therapiegeräte
- Tiefenwärme
- Ultraschall-Therapiegeräte
- Velo-Ergometer
- Wärmetherapiegeräte

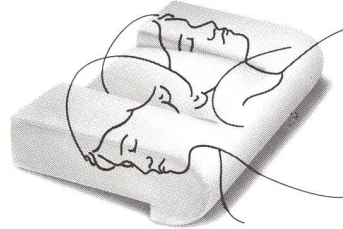
**Kölla ag**  
MEDIZINTECHNIK

Reppischtalstrasse  
CH-8920 Aeugstertal a.A.  
Telefon 01/761 68 60

**the  
pillow®**

**die orthopädische  
Kopf- und Nackenstütze  
bei zervikalen Beschwerden**

**Schmerzreduktion** bei 90% der Patienten; bewiesene



**Tonussenkung** der  
Nackmuskulatur;  
Besserung der  
**Schlafqualität**;  
erhebliche **Einsparung**  
**von Medikamenten**;  
auch bei chronischen  
therapieresistenten  
**Kopfschmerzen**

Vertrieb: **BERRO AG, BASEL**

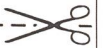
Senden Sie mir bitte

- ☐ die neueste Literatur
- ☐ Patientenmerkblätter zum Auflegen
- ☐ Prospekte zum Auflegen

Senden Sie bitte den Coupon an:

**Aichele Medico AG, 4012 Basel**

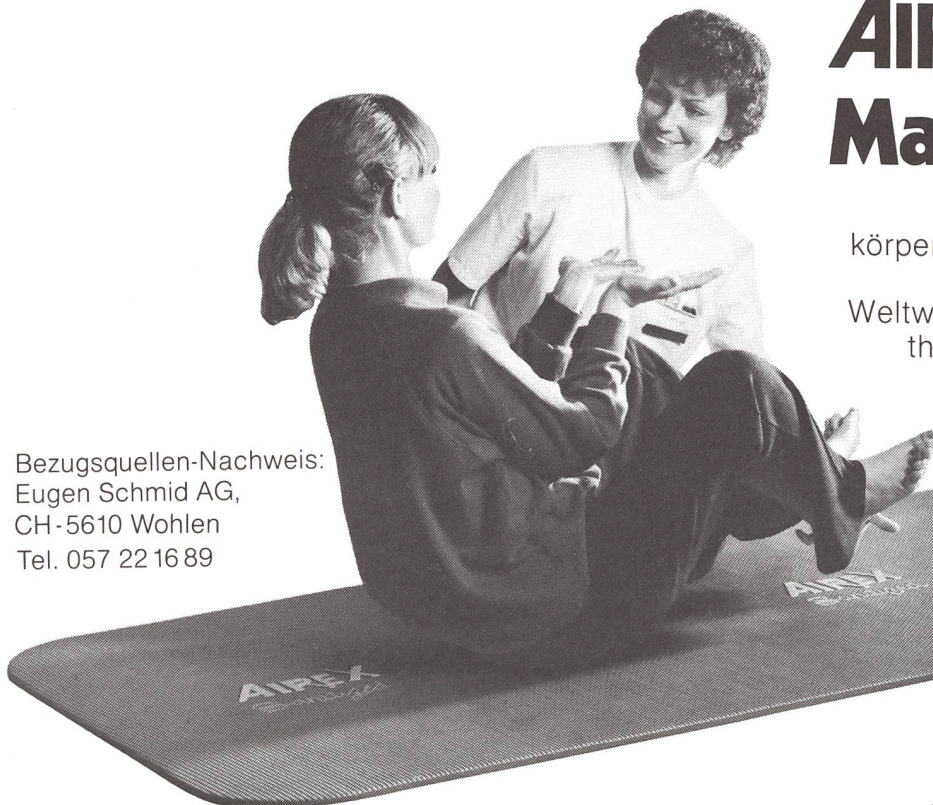
Kannenfeldstrasse 56, Tel. 061 - 44 44 54



**AIREX®**  
**Matten**  
*Sanitized*

körperfreundlich, hygienisch  
und strapazierfähig.  
Weltweit bewährt für Physio-  
therapie, Gymnastik und  
Freizeit.

Bezugsquellen-Nachweis:  
Eugen Schmid AG,  
CH-5610 Wohlen  
Tel. 057 22 16 89



**Coupon:** Senden Sie uns mehr  
Information über Matten für  
☐ Physiotherapie ☐ Gymnastik ☐ Freizeit





## Kurse / Tagungen – SPV

Sektionen der deutschsprachigen Schweiz



### Sektion Bern

#### Einführung in die Atemphysiotherapie (Grundkurs)

<b>Datum</b>	1. Teil 7./8. Oktober 1988 2. Teil 5./6. November 1988
<b>Ort</b>	Hörsaal, Zieglerspital, Morillonstr. 75, 3007 Bern
<b>Zeit</b>	<b>1. Teil: Freitagnachmittag und Samstag ganzer Tag</b> – Einführung in die Lungenfunktion – Krankheitsbilder in der Pneumologie – Atemphysiotherapeutische Befundaufnahme Theorie und Praxis – Physiotherapeutische Techniken – Praxis  <b>2. Teil: Samstag ganzer Tag und Sonntagmorgen</b> – Physiotherapeutische Techniken – Praxis Forts. – Biomechanische Aspekte bzgl. Atemmuskulatur – prä- und postoperative Atemphysiotherapie – Instruktion der Inhalationsgeräte – Qualitätskontrolle
<b>Referent</b>	Thomas Dumont
<b>Tenü</b>	Bequeme Kleidung zum praktischen Üben für Teil 1 und 2
<b>Voraussetzung</b>	Es können nur beide Teile des Kurses miteinander gebucht werden.
<b>Kursgebühr</b>	Mitglieder SPV Fr. 250.– Nichtmitglieder Fr. 300.–
<b>Teilnehmerzahl</b>	ist beschränkt
<b>Anmeldung</b>	mit untenstehendem Talon an: <b>V. Wenger, Physiotherapie, Zieglerspital, Morillonstrasse 75, 3007 Bern</b>
<b>Anmeldeschluss</b>	<b>31. Juli 1988</b>

#### ANMELDE TALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich melde mich für die Weiterbildung «Einführung in die Atemphysiotherapie (Grundkurs) Teil 1 und 2 an.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Str./Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon G. \_\_\_\_\_ P. \_\_\_\_\_



### Sektion Nordwestschweiz

#### Information und Aspekte verschiedener manueller Techniken

##### McKenzie

**Donnerstag, 14. April 1988, 19.00 Uhr**  
Schule für Physiotherapie

<b>Referent</b>	Frau J. Bissig, Regensdorf
<b>Thema</b>	Orientierung über die Untersuchung und Behandlung mechanischer Störungen der Wirbelsäule nach R.A. McKenzie

### Maitland

**Dienstag, 24. Mai 1988, 19.00 Uhr**  
Schule für Physiotherapie

<b>Referent</b>	Herr Pieter Westerhuis, Solothurn
<b>Thema</b>	Maitland-Teilaspekt: Anatomie, Biomechanik und pathologische Prozesse der Kanalstrukturen und deren Tests. Grundlagen und praktische Folgerungen.

### Manuelle

**Montag, 20. Juni 1988, 20.00 Uhr**  
Schule für Physiotherapie

<b>Referent</b>	Herr Gaius Schmid, Basel
<b>Thema</b>	Information über Manuelle Therapie



### Sektion Zürich

#### Tape-Kurs I

<b>Datum</b>	9. April 1988
<b>Ort</b>	Zürich, Schulungszentrum Universitätsspital, Gloriastrasse 19 (U 14)
<b>Zeit</b>	09.00 – ca. 17.00 Uhr
<b>Referenten</b>	D. Egli
<b>Kursgebühr</b>	Mitglieder SPV Fr. 105.– Nichtmitglieder Fr. 155.–
<b>Teilnehmerzahl</b>	beschränkt
<b>Anmeldung</b>	Schriftlich mit Anmeldetalon und Kopie des Einzahlungsbeleges an: <b>Dorothea Etter-Wenger, Einzelglistr. 6 8952 Schlieren ZH, Tel. 01/730 56 69 (08.00–08.30 Uhr)</b>
<b>Einzahlung</b>	SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10 732-9 Vermerk auf Einzahlungsschein: <b>TAP 9. 4. 1988</b>
<b>Anmeldeschluss</b>	<b>20. März 1988</b>

#### ANMELDE TALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich melde mich für die Fortbildung «Tape-Kurs I» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Str./Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon G. \_\_\_\_\_ P. \_\_\_\_\_



### Sektion Zürich

#### Methodik-Didaktik (Grundkurs)

Grundlagen der Lernpsychologie und der Lernbiologie

<b>Inhalte</b>	– Unterrichtsvorbereitung – Methoden der Informationsvermittlung – Methoden der Informationsverarbeitung – Motivierung von Lernenden
----------------	---





- Ganzheitliches Unterrichten
- der lernwirksame Aufbau und Einsatz von Hilfsmitteln

Im Oktober wird anhand von Probelektionen die Theorie in der Praxis angewandt.

**Datum** 4./5. Juli 1988 und 18./19. Oktober 1988  
**Ort** Zürich, Schulungszentrum Universitätsspital, Gloriastrasse 19  
**Zeit** 09.00 – ca. 17.00 Uhr (1 Std. Mittag)  
**Referenten** B. und J.P. Crittin  
**Voraussetzung** vor allem für Therapeuten in Ausbildungsfunktion  
**Kursgebühr** Mitglieder SPV Fr. 625.–  
 Nichtmitglieder Fr. 705.–  
**Teilnehmerzahl** beschränkt  
**Anmeldung** Schriftlich mit Anmeldeformular und Kopie des Einzahlungsbeleges an:  
**Dorothea Etter-Wenger, Einzelglistr. 6**  
**8952 Schlieren ZH, Tel. 01/730 56 69**  
**(08.00–08.30 Uhr)**  
**Einzahlung** SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10 732-9  
 Vermerk auf Einzahlungsschein: **MDG 4. 7. 88**  
**Anmeldeschluss** **22. Mai 1988**

**ANMELDEFORMULAR** (bitte in Blockschrift ausfüllen)  
 Ich melde mich für die Fortbildung «**Methodik-Didaktik (Grundkurs)**» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
 Str./Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon G. \_\_\_\_\_ P. \_\_\_\_\_



## Sektion Zürich

### PNF

Neuromuskuläre Techniken sind immer aktuell und vielseitig anwendbar. Neu in Zürich, 2wöchiger PNF-Grundkurs nach dem M. Knott-Konzept. (Dieser Grundkurs entspricht den Bedingungen von Vallejo und Bad Ragaz)

**Datum** 11. bis 15 Juli 1988 und 26. bis 30. September 1988  
**Ort** Zürich, Schulungszentrum Universitätsspital, Gloriastr. 19 (U 14)  
**Zeit** 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00 Uhr  
**Kursleitung** M. de St. Jon, PNF-Instruktor  
**Kursgebühr** Mitglieder SPV Fr. 415.–  
 Nichtmitglieder SPV Fr. 485.–  
**Teilnehmerzahl** beschränkt  
**Mitbringen** Trainer, Turnhose  
**Anmeldung** Schriftlich mit Anmeldeformular und Kopie des Einzahlungsbeleges an:  
**Dorothea Etter-Wenger**  
**Kleinglistr. 6, 8952 Schlieren/ZH**  
**Tel. 01/730 56 69 (08.00–08.30 Uhr)**  
**Einzahlung** SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10'732-9  
 Vermerk auf Einzahlungsschein: **NGB 11.07.88**  
**Anmeldeschluss** 31. Mai 1988

### ANMELDEFORMULAR (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich melde mich für die Fortbildung «**PNF (Grundkurs)**» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
 Str./Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon G. \_\_\_\_\_ P. \_\_\_\_\_

## Kurse / Tagungen – andere Deutschsprachige Schweiz

### Fortbildung

#### Besondere Probleme in der Physiotherapie bei Hirntraumatikern

**Referenten** Ärzte und Physiotherapeuten(innen) verschiedener Rehabilitationszentren  
**Datum/Zeit** Freitag, 15. April 1988  
 14.00 – 18.00 Uhr Theoretischer Teil  
 Samstag, 16. April 1988  
 09.00 – 13.00 Uhr Praktischer Teil (Workshops)  
**Ort** Inselspital Bern  
**Teilnehmer** Theoretischer Teil:  
 Physiotherapeuten(innen), Ärzte,  
 Ergotherapeuten(innen)  
 Praktischer Teil:  
 Physiotherapeuten(innen)  
 (Teilnehmerzahl beschränkt)  
**Kosten** Fr. 50.– pro Tag  
**Anmeldung** **obligatorisch**  
 Anmeldeformulare können im **Sekretariat der Rehabilitation 2 des Inselspitals Bern** bestellt werden (**Telefon 031/64 30 86**).

### TAPING

Funktionelle Verbandstechnik von Sprunggelenk, Fuss, Ellbogen und Finger

**Datum** 30. April 1988  
**Zeit** 09.00 – 17.30 Uhr  
**Ort** Holzer-Schulungszentrum, Bülach  
**Referent** R. Leuenberger, Physiotherapeut  
**Kosten** Mitglieder SPV Fr. 180.–  
 Nichtmitglieder Fr. 230.–  
**Auskunft** **Frau Strocka, Tel. 01/860 07 32**

### Trainierbarkeit des atrophierten Muskels nach Immobilisation mit Elektro- und Biofeedback-Therapie

**Datum** 23. April 1988  
**Zeit** 09.00 – 17.30 Uhr  
**Ort** Holzer-Schulungszentrum, Bülach  
**Referenten** R. Leuenberger, Physiotherapeut  
 G. Martin, Physiotherapeut  
**Kosten** Mitglieder SPV Fr. 180.–  
 Nichtmitglieder Fr. 230.–  
**Auskunft** **Frau Strocka, Tel. 01/860 07 32**





INSTITUT FÜR KÖRPERZENTRIERTE  
PSYCHOTHERAPIE IKP, ZÜRICH

## Kursprogramm 1988

### Mai

4. bis 7. in Windisch bei Brugg

Körperzentrierte Psychotherapie, Schwerpunkt: **Einführungsseminar in die Körperzentrierte Therapie und -Psychotherapie** für Ärzte, medizinisches Kader-, Fach- und Pflegepersonal.

**Info:** Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, IKP, Kreuzstr. 19, 8008 Zürich, Tel. 01/69 00 05 (Mo bis Do 9.15 bis 12.00 Uhr).

### Juni

14. bis 16. in Zürich

Körperzentrierte Psychotherapie, Schwerpunkt: **Gesprächsführung bei psychisch und psychosomatisch Kranken.** Weiterbildungsseminar für Ärzte, Pflegepersonal und psychotherapeutisch Interessierte.

**Info:** Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, IKP, Kreuzstr. 19, 8008 Zürich, Tel. 01/69 00 05 (Mo bis Do 9.15 bis 12.00 Uhr).

### September

Körperzentrierte Psychotherapie, Schwerpunkt: **Persönliche Ausstrahlung und Wahrnehmung in der therapeutischen Begegnung.** Weiterbildungsseminar mit zusätzlichem Video-Einsatz für Ärzte, medizinisches Kader- und Fachpersonal und leitende Personen in Institutionen.

**Info:** Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, IKP, Kreuzstr. 19, 8008 Zürich, Tel. 01/69 00 05 (Mo bis Do 9.15 bis 12.00 Uhr).



RHEUMAKLINIK  
ZURZACH  
DER GEMEINNÜTZIGEN STIFTUNG  
FÜR ZURZACHER KURANLAGEN  
8437 ZURZACH  
TEL. 056/49 01 01

## Übersicht Kurse 1988

Die K. Schroth-Klinik in Sobernheim (D) führt zum zweiten Mal in der Schweiz einen offiziellen A-Kurs in der

### 3-dimensionalen Skoliosebehandlung N. K. Schroth

durch. Die Teilnehmer dieses A-Kurses sind berechtigt, die offiziellen weiteren B- und C-Kurse in Sobernheim zu absolvieren.

<b>Kursdatum</b>	26. – 28. August 1988
<b>Kursleitung</b>	Herr Norbert Schöning, offizieller Schroth-Instruktor
<b>Zielgruppen</b>	dipl. Physiotherapeutinnen und -therapeuten
<b>Teilnehmerzahl</b>	mindestens 20 Personen
<b>Ort</b>	Rheumaklinik Zurzach
<b>Kursgebühren</b>	Fr. 275.–
<b>Anmeldungen</b>	schriftlich bis 30. 5. 88 an: <b>Frau Jolanda Mottier, Sekretariat Physiotherapie, Rheumaklinik, 8437 Zurzach (Talon)</b> Bitte Kopie des Diploms beilegen

**ANMELDE TALON FÜR DEN KURS** (bitte in Blockschrift ausfüllen)

**3-Dimensionale Skoliosebehandlung** nach K. Schroth vom 26.–28. August. 1988 an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei).

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
Str./Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Telefon G. \_\_\_\_\_ P. \_\_\_\_\_

## Cyriax-Kurse:

<b>Teil I</b>	14. – 18. Dezember 1988
<b>Teil II</b>	12. – 16. Juni 1988
<b>Teil III</b>	12. – 16. Oktober 1988
<b>Teil III</b>	7. – 11. Oktober 1988
<b>Kursleitung</b>	International Teaching Team und B. de Coninck
<b>Zielgruppen</b>	dipl. Physiotherapeutinnen, -therapeuten und Ärzte
<b>Teilnehmer</b>	40 – 50 Teilnehmer Kursteilnehmer gemäss Warteliste
<b>Ort</b>	Rheumaklinik Zurzach
<b>Kursgebühren</b>	Fr. 550.–
<b>Anmeldungen und Auskünfte</b>	<b>Frau Jolanda Mottier, Sekretariat Physiotherapie, Rheumaklinik, 8437 Zurzach</b> (täglich: 7.30–12.00 und 13.00–15.00 Uhr)

## McKenzie-Kurse:

<b>Thema</b>	Diagnose und Therapie mechanisch bedingter WS-Störungen nach R.A. McKenzie
<b>Teil A</b>	LWS: 22. – 25. April 1988
<b>Teil B</b>	HWS: 12. – 13. November 1988
<b>Kursleitung</b>	Herr Heinz Hagmann offizieller McKenzie-Instruktor
<b>Kursorgan. und Auskünfte</b>	<b>Frau Jolanda Mottier, Sekretariat Physiotherapie, Rheumaklinik, 8437 Zurzach</b>

## Brügger-Kurse:

<b>Wochenkurse</b>	
<b>Teil I</b>	12. – 16. Mai 1988
<b>Teil II</b>	28. Oktober – 1. November 1988
<b>Teil III</b>	25. Februar – 1. März 1989
<b>Wochenendkurse:</b>	
1. – 3. Juli 1988	13. – 15. Januar 1989
16. – 18. September 1988	11. – 12. März 1989
18. – 20. November 1988	20. – 21. Mai 1989
<b>Anmeldung und Organisation</b>	<b>Schulungs- und Forschungszentrum</b> <b>Dr. med. Alois Brügger, Zürich, Tel. 01/251 11 45</b> Kurse 1988 ausgebucht

## Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung

Einführungskurs für Ärzte und Physiotherapeuten

<b>Datum</b>	30. Mai bis 4. Juni 1988
<b>Ort</b>	Kurszentrum Mattwil, Kt. Thurgau
<b>Leitung</b>	Dr. med. Beat Dejung, Winterthur
<b>Teilnehmerzahl</b>	auf 14 beschränkt
<b>Kursgebühr</b>	Fr. 1000.– Unterkunft und Verpflegung inbegriffen, Unterkunft in 2er-Zimmern
<b>Anmeldung</b>	<b>Dr. med. Beat Dejung</b> <b>Theaterstrasse 1, 8400 Winterthur</b>

## Physio-EDV für PC

Patienten-Verwaltung, Rechnungswesen, Statistik, Buchhaltung

## Terminindisposition

Einführung, 5 Jahre Wartungsgarantie und Rückgabe-Recht:  
Pauschal SFr. 45 000.– (auf IBM-AT-Kompatiblen PC)

**PHYSIODATA, 8610 Uster, Telefon 01/940 43 75** (8953)



## AMT-Kursausschreibung

**E<sub>0</sub>-Kurs; Einführungskurs in die Manuelle Therapie der Extremitätengelenke (Kaltenborn/Evjenth-Konzept)**

<b>Kursinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Oberflächenanatomie</li> <li>- Palpationstechnik</li> <li>- Spezifischer Untersuch., Befunderhebung und Behandlung der Weichteile</li> </ul>		
<b>Datum</b>	28. bis 31. Mai 1988 (4 Tage)		
<b>Ort</b>	Universitätsspital Zürich; Schulungszentrum und Huttenstrasse		
<b>Zeit</b>	12.00 – 19.00 Uhr		
<b>Referenten</b>	Dr. D. Mühlemann, F. Zahnd		
<b>Kursgebühr</b>	Mitglieder AMT und/oder SPV	Fr. 425.–	
	Nichtmitglieder SPV	Fr. 455.–	
<b>Teilnehmerzahl</b>	beschränkt		
<b>Anmeldung</b>	Schriftlich mit Anmeldetalon und Kopie des Zahlungsbeleges an: <b>Dorothea Etter-Wenger</b> Kleingelstr. 6, 8952 Schlieren/ZH Tel. 01/730 56 69 (08.00–08.30 Uhr)		
<b>Einzahlung</b>	SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10'732-9 Vermerk auf Einzahlungsschein: KEK 28.05.88		
<b>Anmeldeschluss</b>	30. April 1988		

### ANMELDETALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich melde mich für die Fortbildung «E.-Kurs vom 28.05.1988» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Str./Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon G. \_\_\_\_\_ P. \_\_\_\_\_



## Interdisziplinärer Bereich

- **Führungsgrundsätze** Nr. 881:  
2 x 5 Tage, 1. Woche: 13. 6. – 17. 6. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau sowie Kurhotels mit Klausurcharakter, Fr. 1300.–
- **Krankenhausführung** Nr. 881:  
10 x 5 Tage, 1. Woche: 22. 8. – 26. 8. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau sowie Kurhotels mit Klausurcharakter und Spitäler der Deutschschweiz, Fr. 4300.–, bzw. Fr. 750.– für Einzelseminare (5 Tage)
- **Gesamtkonzept: Unterhalt/Renovation und Sanierung** Nr. 881:  
2 x 1 Tag, 6./7. 10. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 350.–, bzw. Fr. 200.– für einen Tag
- **Unterrichten und instruieren** Nr. 881:  
5 x 5 Tage, 1. Woche: 5. 9. – 9. 9. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 2700.–
- **Gedächtnistraining** Nr. 881:  
2 Tage, 24. 5. – 25. 5. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 350.–
- **Lesetraining** Nr. 881:  
2 Tage, 23. 8. – 24. 8. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 350.–
- **Havardware-Verhandlungskonzept** Nr. 881:  
2 Tage, 16. – 17. 11. 1988, Hotel Mövenpick Egerkingen, Fr. 300.–
- **Management von Veränderungen in Organisationen** Nr. 881:  
1 Tag, 18. 4. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 250.–

- **Ganzheitliches Denken im Krankenhausmanagement** Nr. 881:  
3 Tage, 5. – 7. 5. 1988, Hotel Römerturm, Filzbach, Fr. 1200.–
- **Spital-Management-Programm (Spima)-Seminare** Nr. 1/88:  
4 Tage, 6. 6. – 9. 6. 1988, Holderbank (AG), Fr. 1000.–
- **Mitenand rede** Nr. 882:  
2 Tage, 10./11. 11. 1988, Hotel Römerturm, Filzbach, Fr. 350.–

Für Nicht-VESKA-Mitglieder erhöhen sich die Teilnahmegebühren um 20%. Die Preise verstehen sich exkl. Unterkunft- und Verpflegungskosten.

Anmeldungen und weitere Auskünfte:

**VESKA-Ausbildungszentrum Kantonsspital, Haus 26, 5001 Aarau, Tel. 064/21 61 01.**

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG MORBUS BECHTEREW  
SOCIETE SUISSE DE LA SPONDYLARTHRITE ANKYLOSANTE  
SOCIETA SVIZZERA MORBO DI BECHTEREW



## 10 Jahre Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew 10. Schweizerisches Bechterew-Treffen

4. und 5. Juni 1988 in Biel

**Motto: «Bechterewler brauchen Bewegung»**

### Samstag, 4. Juni 1988

*Jubiläumsanlass Brügg bei Biel (Mehrzweckhalle)*

- |     |           |  |
|-----|-----------|--|
| ab  | 13.00 Uhr | Empfang zum Jubiläumsanlass  |
|     | 13.30 Uhr | Begrüssung   |
|     |           | Festansprache: Dr. Heinz Baumberger,<br>Präsident der SVMB   |
|     |           | «Diagnose: Morbus Bechterew»   |
|     |           | Grussworte   |
|     |           | «Bechterewler brauchen Bewegung»:  |
|     |           | Vorführung von Bechterew-Gymnastik durch<br>Bechterew-Gruppen aus der Schweiz und aus<br>Deutschland |
|     | 17.30 Uhr | Pause  |
|     | 19.30 Uhr | Festabend mit Nachtessen und Unterhaltung  |
| bis | 02.00 Uhr |  |

### Sonntag, 5. Juni 1988

*Mitglieder-Versammlung und Volleyball-Turnier  
Magglingen ob Biel (Eidg. Turn- und Sportschule ETS)*

- |     |           |  |
|-----|-----------|--|
| ab  | 10.00 Uhr | Ankunft in Magglingen                  |
|     | 10.30 Uhr | 10. ordentliche Mitglieder-Versammlung |
| bis | 11.30 Uhr |  |
|     | 12.00 Uhr | Internationales Volleyball-Turnier     |
| bis | 15.00 Uhr | (dazwischen Mittagessen)               |
| ab  | 16.00 Uhr | Abschiedstreffen in Biel               |

## AKUPUNKTUR MASSAGE®

Energetisch-statische Behandlung  
mit der **OHR-REFLEXZONEN-KONTROLLE**  
nach Radloff

**hält, was Akupunktur, Chiropraktik und Massage  
versprechen! Fordern Sie Gratis-Infos an.**

Lesen Sie: Klaus Radloff

**Die Grundlagen der Akupunktur-Massage  
und Ohr-Reflexzonen-Massage®**

ISBN 3-905067-02-1 Band A  
192 Seiten, 50 Zeichnungen  
Fr. 42.50, DM 49.–, ÖS 350.–

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt beim  
**LEHRINSTITUT und VERLAG für AKUPUNKTUR-MASSAGE**  
CH-9405 Wienacht (Bodensee)







SCHWEIZERISCHE  
UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

## Rehabilitationsklinik Bellikon

5454 Bellikon ☎ 056 96 01 41

### Fortbildungskurs in funktioneller Bewegungslehre Klein-Vogelbach Stufe 1a) Grundkurs

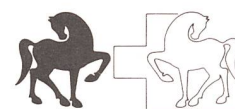
<i>Ort</i>	SUVA Rehabilitationsklinik Bellikon
<i>Leitung</i>	Frau Elisabeth Brüge, Onex
<i>Termin</i>	28. und 29. Mai 1988 10. und 11. Juni 1988
<i>Kursgebühr</i>	Mitglieder des SPV Fr. 350.– Nichtmitglieder SPV Fr. 400.–
<i>Anmeldung</i>	bis 30. 4. 88 an:  Paul Saurer Chefphysiotherapeut SUVA Rehabilitationsklinik 5454 Bellikon

### Befund und Behandlung erwachsener Hemiplegiker – das Bobathkonzept

#### 3wöchiger Grundkurs

<i>Daten</i>	30. 5. – 10. 6. 88 (Teil 1 + 2) 10. 10. – 14. 10. 88 (Teil 3)
<i>Ort</i>	C.L. Lory-Haus, Inselspital Bern
<i>Leitung</i>	Frau M. Sprenger, Frau R. Muggli, Bobath-Instruktorinnen, IBITAH anerkannt
<i>Adressaten</i>	Physio- und Ergotherapeuten, Ärzte
<i>Voraussetzung</i>	Es muss für den Teilnehmer am Arbeitsplatz die Möglichkeit bestehen zwischen dem 2. und 3. Kurs- teil Erfahrungen mit erwachsenen Hemiplegikern zu machen.
<i>Sprache</i>	Deutsch
<i>Teilnehmerzahl</i>	18
<i>Kursgebühr</i>	Fr. 1800.–
<i>Anmeldung</i>	Schriftliche Anmeldung mit Angaben der Ausbil- dungsschule und Arbeitsgebiet ist bis zum 20. März 1988 zu richten an: Frau Rosmarie Muggli, C.L. Lory-Haus, Inselspital, 3010 Bern

## Schweizer Gruppe Suisse Group für pour l' for Hippotherapie



### Grundkurs in Hippotherapie für Physiotherapeuten

<i>Datum</i>	1. Physiotherapeutischer Teil: 24.–31.8.1988 2. Lehrgangsabschluss, 3 Tage im Februar 1989
<i>Ort</i>	Kantonsspital Basel und Hippotherapie-Zentrum Basel
<i>Kursleitung</i>	Ursula Künzle, Kantonsspital Basel
<i>Co-Referent</i>	Dorothee Knipp, Kinderspital Basel
<i>Voraussetzungen</i>	– abgeschlossene Physiotherapie-Ausbildung – Grundkenntnisse in Funktioneller Bewegungs- lehre Klein-Vogelbach – Erfahrung in Bobath-Behandlung – Grundkenntnisse des Reitens und Erfahrung im Umgang mit Pferden
<i>Kursgebühr</i>	Fr. 500.– für beide Kursteile
<i>Unterkunft</i>	in Spitalliegenschaften möglich
<i>Teilnehmerzahl</i>	auf 16 begrenzt
<i>Anmeldung und Auskunft</i>	<b>Schweizer Gruppe für Hippotherapie</b> <b>Kantonsspital Basel, CH-4031 Basel</b>

### Behandlungsmethoden der Sakro-Kraniale Totalkorrektur (Fortbildungskurs)

<i>Datum</i>	29.7. – 2.8.88
<i>Referent</i>	Dr. Ian A. Urquhart, Britischer Praktiker (Ph. D., OMD, (Osaka), D.O.D.Ac) «Annales de kinésithérapie» 87, t. 14, n° 7-8, pp 404–405 Masson, Paris, 87 «La Colonne vertébrale et le mécanisme crânio- sacré: analyse et solutions».
<i>Ort</i>	Physiotherapieschule Bethesda, Gellertstr. 144, Basel
<i>Kurssprache</i>	Französisch
<i>Kursdauer</i>	5 Tage oder ca. 38 Stunden
<i>Preis</i>	Fr. 650.– bei der Bestätigung
<i>Anmeldefrist</i>	Ende April
<i>Definitive Einschreibung</i>	nach rechtzeitiger Anmeldebekommen Sie Bestä- tigung und Einzahlungsschein. Die definitive Ein- schreibung erfolgt mit der Einzahlung. Keine Rück- zahlung möglich
<i>Teilnehmerzahl</i>	20 Es besteht die Möglichkeit Mittagessen und Nacht- essen mit Herr Urquhart teilzunehmen
<i>Für zusätzliche Fragen</i>	<b>Francis Parrat, Walkeweg 16, 4053 Basel</b>
<i>Anmeldung absenden an</i>	<b>Tel. P: 061/50 78 38</b> <b>Tel. G: 061/26 18 22</b>

#### Kursprogramm

##### Partie I:

Mécanique de la colonne vertébrale: concepts globaux.  
Sacrum: déplacements possibles.  
Sacrum: défaut pelvique et longueurs de jambe.  
Longueur de jambe: implications pour hanche et genou.  
Longueur de jambe et implications cervicales.  
Longueur de jambe et tension du tendon d'achille.  
Défaut pelvique et 1ère côtes = 3 catégories.  
1ère côte = sacrum-extrémités inférieures.  
1ère côte = sacrum-dura mater-périoste cranial circulation du liquide  
rachidien.



Bitte Texte für **Kursausschreibungen**  
an die **Redaktion** senden:

**Frau Vreni Rüegg**  
**Physiotherapieschule**  
**Stadtsptal Triemli**  
**8063 Zürich**





Analyse respiratoire sur la cinésiologie vertébrale.

*Partie 2 (Catégorie 1): Catégories de sacrum et de colonne vertébrale*

Analyse: debout: points sacrés; balance craniale; points sur Mme Deltoïdes; 1ère côte.

Couche: Test du tendon d'achille; rotation de la tête et relation; atlas-axis; «crest signs»; «Lunar signs».

Longueurs des jambes: genoux étendus; genoux fléchis.

Test de la toux: dura mater en flexion ou en extension.

Base rachidienne: en flexion ou en extension (+ ou -).

Corrections de la base rachidienne.

Palpation de l'atlas et correction cervicale.

Blocage cat. 1: applications et erreurs.

Douleur de la jambe: corrections du M. Pirforme.

*(Catégorie 2):*

Analyse: debout: 1ère côte; mécanique respiratoire; articulation tempo-mandibulaire; expression corporelle; test «Fossa»: Lig. inguinal; test du M. Psoas et corrections; ileofemoral; test de compression cervical.

*(Catégorie 3):*

Postures de cat. 3: signe de douleurs; piriformis; subluxation sacro-iliaque; subluxations lombaires; nucleus pulposus; sciniatique: unilatérale, bilatérale; M. Trapezius: analyse et corrections vertébrales; blocage cat. 3: techniques de correction; 5ème lombaire: correction; atlas- 5ème lombaire: correction du rapport.

Stabilité vertébrale et pelvique.

Test musculaire: corrections.

Réflexes craniaux neuro-vasculaires

Extrémités inférieures et application magnétique pelvique.

«Colgi»: tendons et muscles.

If you want the course outline on english write me please; I have it too.

ANMELDETALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Ausbildung \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Spez. Ausbildung (Man. Therapie) \_\_\_\_\_

**16th World Congress of Rehabilitation International**

Keio Plaza Inter-Continental Hotel Tokyo, Japan

5. - 9. September 1988

Kontaktadresse: 16th World Congress of Rehabilitation International

Registration Secretariat

c/o International Communications, Inc.

Kasho Bldg., 2-14-9

Nihombashi, Chuo-ku

Tokyo 103, Japan

**Komplexe physikalische Entstauungstherapie /  
Manuelle Lymphdrainage**

Ort	Schulungszentrum USZ, Gloriast. 19, Zürich
Referentin	Anna Sonderegger, dipl. Physiotherapeutin, Zürich
Daten	24./25. Sept., 8./9. Okt., 22./23. Okt., 5./6. Nov., 19./20. Nov. 1988
Themen	- Anatomie/Physiologie/Pathologie des Lymph- gefäßsystems, der Lymphbildung und des Lymphtransports



50g + 100g  
alle Packungen sind  
kassenzulässig

**Zusammensetzung:**  
2-Hydroxyäthylsalicylat 12,5g,  
Heparin-Na. 10000 I.E.,  
Camphora 1,0g.

## Zur Unterstützung in der Elektrotherapie

(Iontophorese/Phonophorese)

### dolo-arthrosenex®

- sehr gute Wirksamkeit
- hervorragende Hautverträglichkeit

auch erhältlich

als Salbe: zur Massage oder für Salben-  
verband

als Crème: pflegend zur Langzeitbehandlung

Verlangen Sie ausführliche  
Informationen:

**A·H·ROBINS**  
(Schweiz) GmbH

Pharma Division  
Baarerstrasse 82  
6300 Zug 2





- Grifftechnik der manuellen Lymphdrainage
- Behandlungsaufbau beim primären und sekundären Lymphödem
- Behandlung der Ödem- und Strahlenfibrose
- Kompressionsbandage/-bestrumpfung

<b>Kursgebühren</b>	Mitglieder SPV	Fr. 860.-
	Nichtmitglieder	Fr. 1000.-
<b>Teilnehmer</b>	max. 20	
<b>Auskunft und Anmeldung</b>	Anna Sonderegger, Scheffelstr. 18, 8037 Zürich Tel. P: 01/44 68 34, G: 01/255 11 11, Sucher 142 145	



## BÜRGERSPITAL DER STADT SOLOTHURN

ABTEILUNG REHABILITATION  
UND GERIATRISCHE MEDIZIN  
DER MEDIZINISCHEN KLINIK

### Johnstone Concept in the Treatment of Stroke Patients

<b>Dates</b>	7th - 11th November 1988
<b>Aim</b>	One week introductory course in the practical application of the Margaret Johnstone's concept.
<b>Requirements</b>	Qualified physiotherapist with experience in neurological patients.
<b>Instructor</b>	Margaret Johnstone.
<b>Assistants</b>	Ann Thorp and Gail Cox.
<b>Number of Participants</b>	limited to 25 persons.
<b>Place</b>	Bürgerspital Solothurn/Switzerland.
<b>Language</b>	English
<b>Fees</b>	Fr. 550.-; accommodation and meals are not included. (Meals available at hospital canteen)
<b>Registration</b>	Mrs. R. Schönholzer, Secretariat Abteilung Rehabilitation und geriatrische Medizin Bürgerspital, CH-4500 Solothurn (phone 065 - 21 31 21).



**Bitte  
berücksichtigen Sie  
beim Einkauf unsere  
Inserenten**

## Tableau de cours - FSP

Sections Suisse romande et Tessin



### Cercle d'étude

### Programme 1988

<b>Avril</b>	<b>6 Initiation à l'informatique de gestion Stade I</b> Cette première session, essentiellement théorique, permet aux participants de se familiariser avec l'informatique et ses applications courantes dans le domaine de la gestion.
<b>Enseignant:</b>	Monsieur Marc Vasseur, Ingénieur conseil en informatique
<b>Dates</b>	Vendredi 22 et samedi 23 avril 1988
<b>Lieu</b>	Genève
<b>Horaire</b>	09.00 - 12.00 et 14.00 - 17.00 Participation limitée à 20 personnes
<b>Prix du cours</b>	Fr. 300.-, membres FSP Fr. 250.-
<b>Mai</b>	<b>7 Thérapie manuelle et manipulative Révision</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au cours d'introduction et ayant suivi au moins deux des autres cours. Révision et perfectionnement des techniques déterminées selon la demande et les besoins des participants.
<b>Enseignants:</b>	Monsieur Claude Rigal, M.K.M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève Monsieur Jacques Dunand, Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève
<b>Dates</b>	Vendredi 6 et samedi 7 mai 1988
<b>Lieu</b>	Lausanne
<b>Horaire</b>	09.00 - 12.00 et 13.00 - 16.00
<b>Tenue</b>	Vêtements de gymnastique Participation limitée à 20 personnes
<b>Prix du cours</b>	Fr. 350.-, membres FSP Fr. 300.-
<b>Mai</b>	<b>8 Initiation à l'informatique de gestion Stade II</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I Cette deuxième session offre la possibilité de mieux connaître l'outil informatique par la pratique sur des ordinateurs personnels mis à la disposition des participants.
<b>Enseignant:</b>	Monsieur Marc Vasseur, Ingénieur conseil en informatique
<b>Dates</b>	Vendredi 27 et samedi 28 mai 1988
<b>Lieu</b>	Genève
<b>Horaire</b>	09.00 - 12.00 et 14.00 - 17.00 Participation limitée à 20 personnes
<b>Prix du cours</b>	Fr. 400.-, membres FSP Fr. 350.-
<b>Juin</b>	<b>9 Drainage lymphatique</b>
<b>Enseignant:</b>	Monsieur A. Leduc, Professeur à la Vrije Universiteit Bruxelles, Belgique
<b>Dates</b>	Du jeudi 2 au dimanche 5 juin 1988
<b>Lieu</b>	Genève
<b>Horaire</b>	09.00 - 12.00 et 14.00 - 17.00
<b>Tenue</b>	Vêtements de gymnastique Participation limitée à 20 personnes
<b>Prix du cours</b>	Fr. 450.-, membres FSP Fr. 400.-



<b>Juin</b>	<b>10 Méthode Maitland</b> <b>Mobilisation de la colonne vertébrale Stade I</b>	Monsieur <i>Jacques Dunand</i> , Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève
<i>Enseignant:</i>	Monsieur <i>G. McCormick</i> , M.A.P.A., M.M.T.A.A., Sydney	<i>Date</i> Samedi 24 septembre 1988
<i>Dates</i>	Du dimanche 12 au vendredi 17 juin 1988	<i>Lieu</i> Genève
<i>Lieu</i>	Lausanne	<i>Horaire</i> 09.00 – 12.00 et 13.00 – 16.00
<i>Horaire</i>	09.00 – 12.30 et 13.30 – 16.00	<i>Tenue</i> Vêtements de gymnastique
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique	<i>Participation limitée à 26 personnes</i>
<i>Prix du cours</i>	Fr. 650.–, membres FSP Fr. 550.–	<i>Prix du cours</i> Fr. 200.–, membres FSP Fr. 150.–
P.S.: le cours est donné en langue anglaise, aucune traduction n'est assurée.		
<b>Juin</b>	<b>11 Méthode Maitland</b> <b>Mobilisation de la colonne vertébrale Stade II</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I	<b>15 Initiation à l'informatique de gestion, Stade III</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade II. Cette troisième session permet d'utiliser au mieux les ressources d'un ordinateur personnel et de résoudre des besoins spécifiques par la programmation: – gestion du système d'exploitation MS/DOS – logique et programmation
<i>Enseignants:</i>	Messieurs <i>G. McCormick</i> et <i>N. Munro</i> ou <i>P. Kelly</i> , M.A.P.A., M.M.T.A.A., Sydney	<i>Enseignant:</i> Monsieur <i>Marc Vasseur</i> , Ingénieur conseil en informatique
<i>Dates</i>	Du lundi 20 au vendredi 24 juin 1988	<i>Dates</i> Vendredi 30 septembre et samedi 1er octobre 1988
<i>Lieu</i>	Lausanne	<i>Lieu</i> Genève
<i>Horaire</i>	09.00 – 12.30 et 13.30 – 16.00	<i>Horaire</i> 09.00 – 12.00 et 14.00 – 17.00
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique	<i>Participation très limitée</i>
<i>Prix du cours</i>	Fr. 650.–, membres FSP Fr. 550.–	<i>Prix du cours</i> Fr. 450.–, membres FSP Fr. 400.–
<b>Juin</b>	<b>12 Méthode Maitland</b> <b>Mobilisation des articulations périphériques</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I.	<b>16 Thérapie manuelle et manipulative</b> <b>Colonne cervicale</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au cours d'introduction: – test de mobilité – pompes – tissus mous – mobilisation – manipulations
<i>Enseignants:</i>	Messieurs <i>G. McCormick</i> et <i>N. Munro</i> ou <i>P. Kelly</i> , M.A.P.A., M.M.T.A.A., Sydney	<i>Enseignants:</i> Monsieur <i>Claude Rigal</i> , M.K.M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève Monsieur <i>Jacques Dunand</i> , Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève
<i>Dates</i>	Du lundi 27 juin au samedi 2 juillet 1988	<i>Dates</i> Du vendredi 7 au dimanche 9 octobre 1988
<i>Lieu</i>	Lausanne	<i>Lieu</i> Genève
<i>Horaire</i>	09.30 – 12.30 et 13.30 – 16.00	<i>Horaire</i> 09.00 – 12.00 et 13.00 – 16.00
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique	<i>Tenue</i> Vêtements de gymnastique
<i>Prix du cours</i>	Fr. 650.–, membres FSP Fr. 550.–	<i>Participation limitée à 22 personnes</i>
P.S.: le cours est donné en langue anglaise, aucune traduction n'est assurée.		<i>Prix du cours</i> Fr. 450.–, membres FSP Fr. 400.–
<b>Juillet</b>	<b>13 Médecine orthopédique selon les principes du Dr Cyriax Stade II</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I <b>Stade II</b> Rachis lombaire, genou, jambe, cheville, pied	<b>17 Rééducation fonctionnelle selon la conception de Mme Klein-Vogelbach, Stade I</b> Cours d'introduction
<i>Enseignant:</i>	Monsieur <i>R. de Coninck</i> , Président de l'Association scientifique belge de médecine orthopédique	<i>Enseignante:</i> Madame <i>A. Danspeckgruber-Dettwiler</i> , Physiothérapeute enseignante, Ecole de physiothérapie de Genève
<i>Dates</i>	Du lundi 4 au samedi 9 juillet 1988	<i>Dates</i> Du jeudi 13 au dimanche 16 octobre 1988
<i>Lieu</i>	Lausanne	<i>Lieu</i> Genève
<i>Horaire</i>	08.00 – 13.00	<i>Horaire</i> 09.00 – 17.00
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique	<i>Tenue</i> Vêtements de gymnastique
<i>Prix du cours</i>	Fr. 500.–, membres FSP Fr. 450.–	<i>Participation limitée à 20 personnes</i>
<b>Septembre</b>	<b>14 Thérapie manuelle et manipulative</b> <b>Cours d'introduction obligatoire</b> Fondements généraux Définitions: lésions/clinique Dossiers Bilans Critères des choix thérapeutiques	<b>18 Méthode sohier</b> <b>Rachis scoliotique</b>
<i>Enseignants:</i>	Monsieur <i>Claude Rigal</i> , M.K.M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève	<i>Enseignant:</i> Monsieur <i>R. Sohier</i> , Chef kinésithérapeute, Clinique de la Hestre, Belgique
		<i>Dates</i> Vendredi 21 et samedi 22 octobre 1988
		<i>Lieu</i> Genève
		<i>Horaire</i> 09.00 – 17.00 (21. 10. 1988) 09.00 – 12.00 (22. 10. 1988)



<b>Tenue</b>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 22 personnes</i>
<b>Prix du cours</b>	Fr. 300.-, membres FSP Fr. 250.-
<b>Octobre</b>	<b>19 Méthode Sohier Révision Coude, genou, cheville</b> Justification fondamentale de la réharmonisation biomécanique des articulations, application aux coude, genou, cheville et révision colonne, hanche, épaule
<b>Enseignant:</b>	Monsieur R. Sohier, Chef kinésithérapeute, Clinique de la Hestre, Belgique
<b>Dates</b>	Samedi 22 et dimanche 23 octobre 1988
<b>Lieu</b>	Genève
<b>Horaires</b>	09.00 – 17.00 (22. 10. 1988) 09.00 – 17.00 (23. 10. 1988)
<b>Tenue</b>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 22 personnes</i>
<b>Prix du cours</b>	Fr. 300.-, membres FSP Fr. 250.-
<b>Novembre</b>	<b>20 Thérapie manuelle et manipulative Membres supérieurs</b> Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au cours d'introduction: – examens articulaires/tests de mobilité – mobilisation/manipulation
<b>Enseignants:</b>	Monsieur Claude Rigal, M. K. M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève Monsieur Jacques Dunand, Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève
<b>Date</b>	Samedi 5 novembre 1988
<b>Lieu</b>	Genève
<b>Horaires</b>	09.00 – 12.00 et 13.00 – 16.00
<b>Tenue</b>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 22 personnes</i>
<b>Prix du cours</b>	Fr. 200.-, membres FSP Fr. 150.-
<b>Adresse:</b>	<b>Cercle d'étude 1988</b> <b>6, chemin Thury, 1211 Genève 4</b> <b>Téléphone 022/47 49 59 (int. 25)</b>

## Tableau de cours – général

Suisse romande et Tessin

### Techniques de correction totale sacro-cranienne (Cours de formation continue)

<b>Date</b>	Ve 29.7. – Di 2.8.88
<b>Intervenant</b>	Dr Ian A. Urquhart, praticien britannique (Ph. D., OMD (Osaka), D.O.D.Ac) «Annales de kinésithérapie» 87, t. 14, n° 7-8, pp 404-405 Masson, Paris, 87 «La Colonne vertébrale et le mécanisme crânio- sacré: analyse et solutions».
<b>Lieu</b>	Physiotherapieschule Bethesda, Gellertstr. 144, Basel
<b>Langue</b>	Français
<b>Durée du cours</b>	5 jours soit environ 38 heures
<b>Prix</b>	SFr. 650.- à l'inscription finale
<b>Délai d'inscription</b>	Fin Avril
<b>Inscription definitive</b>	après inscription préalable, vous recevez confirma- tion et bulletin de versement. L'inscription est defi- nitive avec le versement. Aucun remboursement n'est possible.

<b>Nombre de participants</b>	20 Possibilités de prendre les repas en commun (déjeuner et souper) avec M. Urquhart
<b>Pour toute question inscription auprès de</b>	<b>Francis Parrat, Walkeweg 16, 4053 Basel</b> <b>Tel. P: 061/50 78 38</b> <b>Tel. G: 061/26 18 22</b>

### Programme du cours

#### Partie 1:

Mécanique de la colonne vertébrale: concepts globaux.  
Sacrum: déplacements possibles.  
Sacrum: défaut pelvique et longueurs de jambe.  
Longueur de jambe: implications pour hanche et genou.  
Longueur de jambe et implications cervicales.  
Longueur de jambe et tension du tendon d'achille.  
Défaut pelvique et 1ère côtes = 3 catégories.  
1ère côte = sacrum-extrémités inférieures.  
1ère côte = sacrum-dura mater-périoste cranial circulation du liquide rachidien.  
Analyse respiratoire sur la cinésiologie vertébrale.

#### Partie 2 (Catégorie 1): Catégories de sacrum et de colonne vertébrale

Analyse: debout: points sacrés; balance craniale; points sur Mme Deltoïdes; 1ère côte.  
Couche: Test du tendon d'achille; rotation de la tête et relation; atlas-axis; «crest signs»; «Lunar signs».  
Longueurs des jambes: genoux étendus; genoux fléchis.  
Test de la toux: dura mater en flexion ou en extension.  
Base rachidienne: en flexion ou en extension (+ ou -).  
Corrections de la base rachidienne.  
Palpation de l'atlas et correction cervicale.  
Blocage cat. 1: applications et erreurs.  
Douleur de la jambe: corrections du M. Pirforme.

#### (Catégorie 2):

Analyse: debout: 1ère côte; mécanique respiratoire; articulation tempo-mandibulaire; expression corporelle; test «Fossa»: Lig. inguinal; test du M. Psoas et corrections; iliofemorale; test de compression cervical.

#### (Catégorie 3):

Postures de cat. 3: signe de douleurs; piriformis; subluxation sacro-iliaque; subluxations lombaires; nucleus pulposus; sciniatique: unilatérale, bilatérale; M. Trapezius: analyse et corrections vertébrales; blocage cat. 3: techniques de correction; 5ème lombaire: correction; atlas- 5ème lombaire: correction du rapport.

Stabilité vertébrale et pelvique.

Test musculaire: corrections.

Réflexes craniaux neuro-vasculaires

Extrémités inférieures et application magnétique pelvique.

«Colgi»: tendons et muscles.

**If you want the course outline on english write me please; I have it too.**

### TALON

Nom/Prénom \_\_\_\_\_

Formation \_\_\_\_\_ Date \_\_\_\_\_

Formation spec. (thérapie man.) \_\_\_\_\_



MISERIS SUCCURRERE DISCO

### Cours avancé Halliwick pour physiothérapeutes

<b>Date</b>	19 au 23 septembre 1988
<b>Lieu</b>	Lausanne
<b>Enseignants</b>	J. Mc. Millen et un physiothérapeute de la NDT Fondation de Nimègue (Hollande)
<b>Prix</b>	Fr. 400.- Participation limitée
<b>Renseignements et inscriptions auprès de</b>	<b>ASH, Chandieu 15, 1006 Lausanne.</b>



## Industrienachrichten Nouvelles de l'industrie

adimed – ein orthopädisches Sportschuhprogramm

### Warum orthopädische Sportschuhe?

H.-J. Appell

*Ein grosser Prozentsatz der Bevölkerung hat Fussprobleme. Durch Bewegungsmangel und falsches Schuhwerk entwickeln sich Fusschwächen zu Schäden, die subjektiv Beschwerden bereiten und aufgrund veränderter Statik des Fusses auch zu degenerativen Veränderungen von Knie- und Hüftgelenk disponieren können.*

Der Orthopäde verschreibt in der Regel zur Beschwerdelinderung und Wiederherstellung der physiologischen Druckverteilung am Fuss Einlagen. Sportliche Betätigung ist darüber hinaus erwünscht, um die Muskulatur zu kräftigen, der eine wichtige Aufgabe bei der Erhaltung und Verspannung der Fussgewölbe zukommt.

Herkömmliche Sportschuhe sind in der Mehrzahl auf schmalen Leisten gearbeitet, woraus sich ein fester Sitz ergibt, der ein Schwimmen des Fusses im Schuh verhindert und so guten Kontakt zum Untergrund herstellt. Allerdings sind diese Schuhe in der Regel zu eng, um darin Einlagen zu verwenden. Wenn man bedenkt, dass ein Sportschuh für viele Kinder und Jugendliche den Alltag-

schuh darstellt, ist die Entwicklung eines Sportschuhprogramms, das orthopädische Einlagen ermöglicht, besonders zu begrüssen. Die Modelle des adimed-Programms der Firma adidas haben ein grösseres Volumen mit 4 mm mehr im Vorfussbereich und 8 mm mehr Höhe im Rückfussbereich; die plane, breite, stabile Brandsohle garantiert sichere Korrekturwirkung der Einlage, und eine höhere, seitlich weit nach vorn gezogene, feste Hinterkappe gibt guten Fersenhalt und verhindert ein seitliches Verrutschen der Einlage.

#### Indikationsbereiche

1. Bei Senk- und Spreizfüssen ist das Längs- bzw. Quergewölbe des Fusses abgeflacht. Abhilfe wird durch bettende und korrigie-

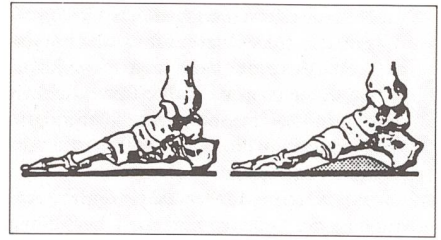


Abb. 1: Senkfuss

rende Einlagen geschaffen (Abb. 1), deren Benutzung durch das vergrösserte Schuhvolumen keine Schwierigkeiten bereitet.

2. Beim Knickfuss befindet sich der Rückfuss in Valgus-Stellung, Rückfussachse und Unterschenkelachse sind nach innen abgelenkt, der Innenknöchel steht vor. Eine stabile Hinterkappe trägt zur Aufrichtung des Fersenbeines bei – sofern der Knickfuss noch nicht manifest ist – und schränkt eine weitere Valgisierung ein (Abb. 2).

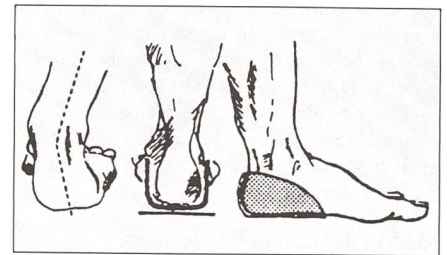


Abb. 2: Knickfuss



50g + 100g  
admis aux caisses-  
maladie

**Composition:**  
2-Hydroxyäthylsalicylat 12,5g,  
Heparin-Na. 10000 I.E.,  
Camphora 1,0g.

## Le support optimal pour l'électrothérapie

(lontophorèse/Phonophorèse)

### dolo-arthrosenex®

- très haute efficacité
- excellente tolérance cutanée

existe également sous forme de  
pommade: pour les massages ou pansements  
crème: soins pour le traitement à long term

Demandez des informations  
détaillées:

**A-H-ROBINS**  
(Suisse)

Division Pharma  
Baarerstrasse 82  
6300 Zoug 2



3. Im Rahmen verschleissbedingter Veränderungen des Fuss skeletts können schmerzhafte Reizerscheinungen im Vor- und Mittelfuss sowie eingeschränkte Beweglichkeit die normale Fussabrollung behindern. Hier wirken in die Sohle eingebaute Abrollhilfen entlastend.
4. O- und X-Beine führen zu einseitiger Abnutzung der Gelenke und zur Überlastung des Bandapparates. Durch Erhöhung der Schuhaussen- bzw. Innenkante wird die Belastungslinie korrigiert.
5. Eine Beinlängendifferenz verursacht eine Fehlstatik, die sich über Sprung-, Knie- und Hüftgelenke bis in die Wirbelsäule (Gefahr von Bandscheibenschäden) erstreckt. Ein Beinlängenausgleich in der Sohle schafft Abhilfe (Abb. 3).

Während es sich bei (1) und (2) um korrigierende Hilfen handelt, die in den Schuh eingebracht werden, muss für eine Korrektur nach (3) – (5) die Sohle verändert werden. Für diesen Zweck bietet adidas Zurichtungsmaterialien an, die vom Orthopädie-Schuhmacher in die Sohle eingearbeitet werden. Sie gewährleisten die Anfertigung biomechanisch gleichartiger Schuhe (gleiche Sohlenabriebwerte, gleiche Dämpfungseigenschaften etc.) und ermöglichen dadurch gleichmässige Bewegungsabläufe; schliesslich führen die gleichartigen Materialien auch zu einer optisch befriedigenden Lösung.

#### Modelle des adimed-Programms

Als universell einsetzbarer Trainingsschuh für die Halle und für draussen ist der adimed TRAINING konzipiert, der in der Version L (Halbschuh) und H (Stiefel) angeboten wird (Abb. 4). Der Schaft ist aus robustem Rindboxleder aufgebaut, die Sohle besitzt gute Dämpfungseigenschaften, die griffige Laufsohle besteht aus Transparentgummi. Grössen: 3  $\frac{1}{2}$ –12.

Für Kinder werden die prinzipiell gleichen Modelle angeboten, die zusätzlich mit einem verschleisshemmenden Gummispitzenschutz ausgestattet sind. Grössen: 30–35.

Das Modell adimed JOGGING ist als Laufschuh für die verschiedensten Böden gedacht (Abb. 5). Er ist aus Nylongewebe aufgebaut, das durch Velourslederbesätze verstärkt ist. Die dämpfungsintensive Sohlenkonstruktion wird durch eine griffige Noppensohle abgeschlossen. Grössen: 3  $\frac{1}{2}$ –12.

#### Ein Rekonvaleszenzschuh nach Supinationsverletzungen

Bei der Behandlung von Kapsel- und Bänderissen am oberen Sprunggelenk nach Supinationsverletzungen (Umknicken nach aussen) wird in der Regel nach der Operation für drei Wochen ein Liegegips angelegt, danach ein Gehgips für die gleiche Zeit. Auch bei konservativer Behandlung (ohne Operation) ist mit einem ähnlich langen Immobilisationszeitraum zu rechnen. Dadurch kann es zu Muskel- und Knochenatrophie, Schrumpfung der Gelenkkapsel mit nachfolgender Bewegungseinschränkung und zu Durchblutungsstörungen kommen.

Die beim Umknicken verletzten Aussenbänder werden im Rahmen der normalen Bewegungen im oberen Sprunggelenk nur bei maximaler Plantarflexion (Ligg. talofibulare ant.

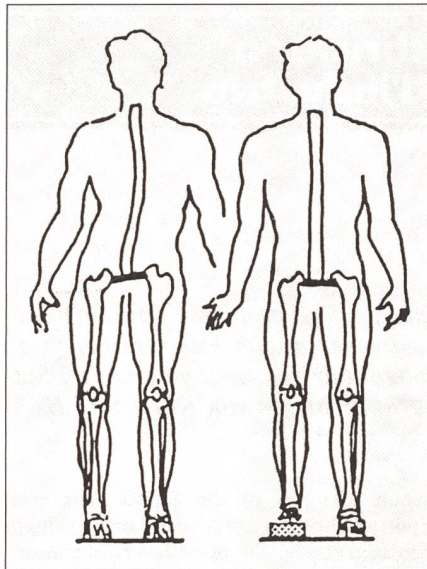


Abb. 3: Beinlängendifferenz

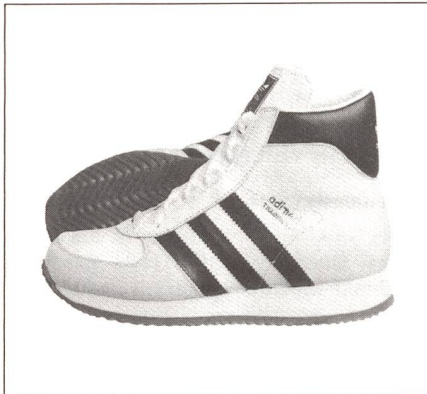


Abb. 4: adimed TRAINING H

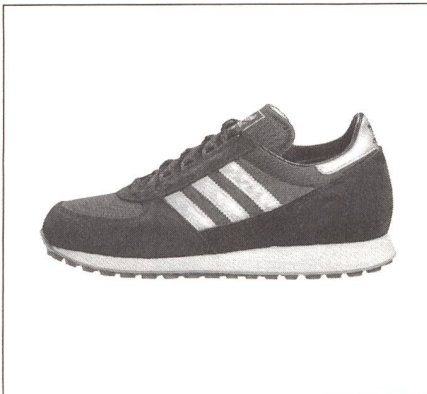


Abb. 5: adimed JOGGING

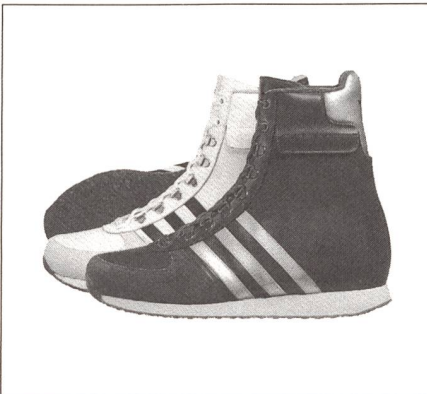


Abb. 6: adimed STABIL

et post.) und maximaler Dorsalflexion (Ligg. calcaneofibulare) sowie bei Supination im unteren Sprunggelenk stark beansprucht. Aufgrund dieser funktionellen Überlegungen entwickelte der Schweizer Orthopäde Dr. Spring einen Spezialschuh, der in der Rekonvaleszenz, nach Abheilen der Operationswunde, oder während der konservativen Behandlung anstelle eines Gipsverbandes zu tragen ist.

Dieser von adidas unter dem Artikelnamen adimed STABIL hergestellte Schuh gestattet durch an der Aussenseite des Stiefelschaftes eingearbeitete Nylonstäbe (Abb. 6, gerastert) keine Supinationsbewegung und schon dadurch die Aussenbänder bzw. gestattet deren störungsfreie Ausheilung. Speziell angeordnete Velourslederbesätze unterstützen diese Funktion und erlauben nur eine reduzierte Beweglichkeit im oberen Sprunggelenk, vermeiden also extreme Dorsal- und Plantarflexion. Gleichzeitig bleiben die Unterschenkel- und Fussmuskeln jedoch suffizient, die Nachteile langandauernder Gipsruhigstellung werden vermieden.

Die Behandlungsergebnisse sind durchweg als positiv zu beurteilen, wenn der Schuh ständig (ausser nachts und beim Duschen) getragen wird. Beim An- und Ausziehen des Schuhs muss jedoch sehr behutsam vorgegangen werden (weites Öffnen der Senkel), um dabei starke Plantarflexion und Supination zu vermeiden!

Die durchschnittliche Arbeitsunfähigkeit dauerte 25 Tage; Sportler erreichten ihre Wettkampffähigkeit nach ca. 8 Wochen wieder (Spring und Hardegger, 1981).

Ein anderer Erfahrungsbericht (Riemen-schneider et al., 1983) bestätigt diese Ergebnisse: Bei konventioneller Behandlung wurde die 6-Wochen-Grenze der Arbeitsunfähigkeit durchweg überschritten, die mit dem Schuh versorgten Patienten waren nach ca. 4 Wochen wieder arbeitsfähig. Alle Patienten, die den adimed STABIL getragen hatten, erlangten wieder die volle Beweglichkeit im oberen Sprunggelenk (nach konventioneller Gipsbehandlung nur 89%); von ihnen waren 97% subjektiv beschwerdefrei, bei der Kontrollgruppe 91%.

Die Behandlung/Nachbehandlung von Supinationstraumen mit dem adimed STABIL bietet sich vor allem aus folgenden Gründen an:

1. Während des Tragens ist nahezu vollständige Schmerzfähigkeit gewährleistet.
2. Es besteht eine geringere Beeinträchtigung bei alltäglichen Dingen (Gehen, Autofahren, Duschen).
3. Eine krankengymnastische Nachbehandlung ist nicht notwendig, da es nicht zu Bewegungseinschränkung und Muskelatrophie kommt.
4. Schnellere Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit führt zu geringerer Belastung der Krankenkassen.

Besonders aufgrund des letzten Punktes übernehmen inzwischen zahlreiche Krankenkassen die Kosten für den adimed STABIL.

Darüber hinaus empfiehlt sich das Tragen des Schuhs als präventive Massnahme bei Sportlern mit Neigung zum Umknicken bei Bänderschwäche. Der erweiterte Indikationsbereich sieht seine Anwendung auch bei Patien-



ten mit Versteifungen des oberen und/oder unteren Sprunggelenks und nach korrigieren der Mittelfussoperation (Keilosteotomie) vor. Grössen: 3½–14.

Die Modelle des adimed-Programms werden ausschliesslich über die Fachbetriebe für Orthopädietechnik vertrieben.

#### Literatur:

- Riemenschneider, J., B. Gay, B. Gutzeit: Erfahrungen bei der Nachbehandlung von operativ versorgten Rupturen der Aussenknöchelbänder mit einem Spezialschuh. Akt. Traumatol. 12, 226 (1983)
- Spring, R., F. Hardegger: Die frische Ruptur der fibulotalaren Bänder: Operative Therapie und gipsfreie Nachbehandlung mit Spezialschuh. Helv. chir. Acta. 48. 709 (1981)

#### Anschrift des Verfassers:

Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim Appell  
Institut für Experimentelle Morphologie  
Deutsche Sporthochschule Köln  
Carl-Diem-Weg  
5000 Köln 41



### Erfolgreiche Rollstuhlsportler in Sportopedia-Rollstühlen

Im Sportopedia-«Master» hat Chantal Vandierendock ihre Turniere gewonnen. Die Holländerin ist die Nummer 1 der Rollstuhl-Tennispielerinnen der Welt. 1987 war Chantal Vandierendock besonders erfolgreich. Sie gewann u.a. die US-Open (4x Gold: im Einzel, Doppel, Mixed sowie Team-Cup), den Pacific Grand Prix (Hawaii), die Dutch Open, die Israel Championship.

#### Was ist Ihnen reine Luft wert?

### BIONAIRE – reine Luft soll kein Zufall sein

Die Belastung unserer Umwelt mit Abgasen und Schadstoffen wächst Tag für Tag. Immer mehr Menschen in den Städten klagen über Unwohlsein, Atembeschwerden und Allergien – kurz: Dicke Luft macht allen zu schaffen. Selbst vor Büro oder Wohnung machen Schadstoffe nicht halt. Rauch, Abgase, Viren, Pollen und Bakterien sind Stammgäste in den eigenen vier Wänden.

Luftreiniger bringen «dicke Luft» zum Ver-

schwinden – aber Luftreiniger ist nicht immer gleich Luftreiniger. Was Konsumentenorganisationen in ihren Tests an den Tag bringen, verschweigt mancher Hersteller vornehm.

Ganz im Gegensatz dazu BIONAIRE, ein kanadisches Produkt, das im Luftreinigungssektor mit einem neuartigen und exklusiven Elektret-Filter für Furore sorgt. Das Luftreinigungs-System von BIONAIRE wendet eine Kombination der Vorteile mechanischer und elektrostatischer Filtertechniken an – ohne deren Nachteile zu übernehmen. Die Elektret-Filter erhalten bereits bei der Herstellung eine elektrostatische Konstant-Ladung, dank welcher sie auch kleinste Schmutzteilchen leicht beseitigen können. Weil die Elektret-Filter dank der elektrostatischen Konstant-Ladung keine weitere, externe Stromquelle benötigen, arbeiten BIONAIRE-Geräte auch äusserst energiesparend.

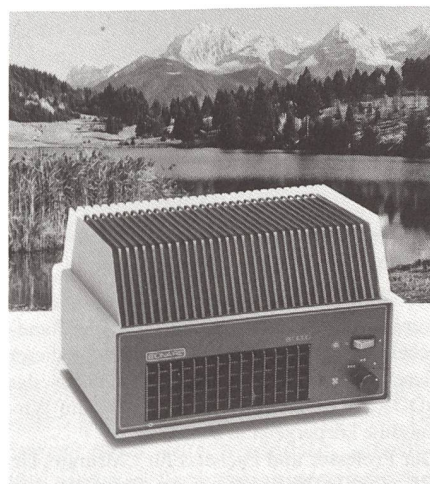
Das Arbeitsprinzip der BIONAIRE-Luftreiniger: In der ersten Filterstufe werden grössere Schmutzpartikel wie Staub, Pollen und Bakterien absorbiert. In der zweiten Filterstufe tritt der Elektret-Filter in Aktion. Die vorgereinigte Luft wird nun von allergeringsten Schmutzpartikeln wie Viren und Rauch befreit: Selbst Teilchen, die bloss 0,01 Mikron (1/100 000 mm) klein sind, bleiben im Elektret-Filter haften.

Die BIONAIRE-Luftreiniger haben sich dank dem exklusiven Elektret-Filter beste Testnoten geholt. Bekanntlich herrschen in den Vereinigten Staaten die weitaus strengsten Normen; und so sind denn auch die amerikanischen Konsumentenorganisationen die unerbittlichsten Prüfer überhaupt. In allen Vergleichen wurden BIONAIRE-Luftreiniger zum Testsieger erklärt.

Zur hohen Reinigungsleistung von BIONAIRE-Geräten gesellt sich eine (zusätzlich schaltbare) Ionenquelle: BIONAIRE-Luftreiniger reichern die gereinigte Luft dank dieser Quelle mit negativen Ionen an. BIONAIRE hat dabei der Natur abgeschaut: Derselbe Überschuss an negativen Ionen stellt sich auch nach einem reinigenden Gewitter, an Wasserfällen oder am Meer ein. Die Wirkung auf den Menschen: Man fühlt sich augenblicklich spürbar entspannter, ruhiger und leistungsfähiger.

Ob Schlafzimmer oder Grossraumbüro:

BIONAIRE-Geräte eignen sich für jeden Anwendungsbereich. Die Palette umfasst sechs



BIONAIRE-Luftreiniger mit Ionisator  
Modell BT 100

Modelle (4 Luftreiniger/2 Luftbefeuchter), und selbst grösste Räume bringen BIONAIRE-Luftreiniger nicht in Verlegenheit.

Reine, gesunde Luft sollten Sie nicht länger dem Zufall überlassen – Ihr BIONAIRE-Händler berät Sie gerne über die neuartigen Luftreiniger mit der sanften (High-) Technologie: Denn Ihr Wohlbefinden liegt BIONAIRE am Herzen.

### Die Anwendung pflanzlicher Massageöle in der rhythmischen Massage nach Dr. Ita Wegman

Im Bereich der therapeutischen Massnahmen gewinnt die Heilbehandlung über die Haut, z.B. als Massage, ständig an Bedeutung. Dies ist verständlich, denn die Haut als vielschichtiges, grösstes menschliches Organ bildet nicht nur eine schützende Hülle für den Organismus; sie kann, da sie äusserst aufnahmefähig und durchlässig ist, wesentliche Sinnesindrücke weitervermitteln. Durch die feinen Kapillaren ist sie ausserdem aufs innigste mit dem zentral orientierten Wärmeorganismus verbunden.

Die *rhythmische Massage* ist nun nicht nur eine Technik im Sinne der allgemeinen Massagearten, obwohl aus der klassischen Massage hervorgegangen. Sie basiert auf Zusammenhängen der gesamt menschlichen Organisation, die von Dr. Rudolf Steiner und Dr. med. Ita Wegman erkannt und in der Folge als Therapiemöglichkeit in inaugurierter wurden.

Demgemäss dient sie generell einer *Erweiterung der Heilkunst* auf dem Gebiet der physiotherapeutischen Behandlung. Die meisten Krankheiten haben ihre Ursache in einem disharmonischen Verhältnis von aufbauenden und normal abbauenden Kräften; hier greift diese Art der Massage harmonisierend bzw. rhythmisierend in den Gesamtorganismus ein. Zu den Griffqualitäten gehören u.a. die Griffe der Saugqualität und die speziell harmonisierenden Griffe der Lemniskate sowie der rhythmischen Betonung. Die Wirkung besteht in einer Aktivierung aller vitalen Funktionen: der Lymphstrom wird angeregt, Resorptionskräfte treten ein. Dadurch wird für den Patienten vor allem die Möglichkeit geschaffen, seine Körperlichkeit wieder besser zu beherrschen. Die Resultate sind äusserst günstig und wohlthuend, z.B. bei schwächlicher Konstitution, bei Zivilisationsschädigungen, in einer Rekonvaleszenz.

*Natürliche Hautöle* haben nun bei der rhythmischen Massage nicht nur die Aufgabe als Gleitmittel zu dienen, sondern es wird jeweils gezielt ein Öl mit spezifisch wirkenden Heilsubstanzen verwendet. Ein gutes Beispiel hierfür ist das *Weleda Massageöl*, ein Hautfunktionsöl, das auf der Grundlage reiner Pflanzenöle wirksame Bestandteile von Arnica und Birke sowie echte ätherische Öle enthält.

Anwendungs- und Wirkungsmöglichkeiten: Anregung der Stoffwechselfunktionen der Haut-, Förderung ihrer Elastizität und Geschmeidigkeit, Lockerung und Durchwärmung der Muskulatur. Bei kalten Füßen bewirken Einreibungen mit Weleda Massageöl eine bessere Durchblutung; das daraus resultierende Wärmegefühl wird als angenehm wohligh empfunden. Dieses Hautfunktionsöl hat sich auch ausserordentlich gut bewährt bei der



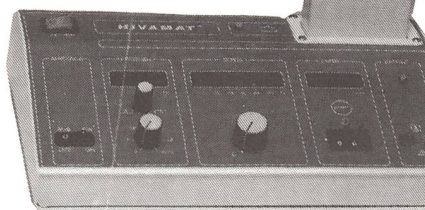
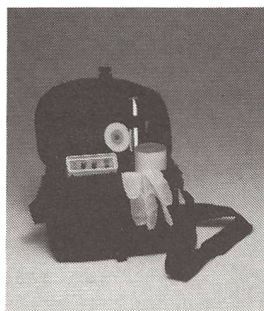
Behandlung von rheumatischen und traumatischen Muskelgelenkerkrankungen. Ferner ist es hervorragend geeignet für die Sportphysiotherapie, z.B. in der Nachbehandlung von Sportverletzungen.

Weleda Massageöl wird sparsam verwendet, damit nicht ein zu starker Ölfilm entsteht, wodurch die Massagegriffe abgleiten würden und die Tiefenwirkung verloren ginge. Überschüssiges Öl ist immer abzuwischen, da es sonst ein kältendes Gefühl auf der Haut zurücklassen kann.

Generell darf gesagt werden: Weleda Massageöl schafft einen Ausgleich zwischen den einseitig auftretenden Tendenzen der Entzündung und der Verhärtung, die in krankhaften Zuständen der menschlichen Organisation häufig zu schaffen machen. Prinzipiell kann es in allen Fällen verwendet werden, für die keine speziellen ärztlichen Vorschriften bestehen. Hier darf auch der Hinweis nicht fehlen, dass Mineralöle oder Talcum für die rhythmische Massage vollkommen ungeeignet sind und daher niemals zur Anwendung kommen.

Den Patienten kann Weleda Massageöl mit Arnica auch für die tägliche Körperpflege empfohlen werden.

Hubertus Hewel, Dipl. Masseur  
und Med. Bademeister



- zu signifikanter Verbesserung des Flüssiggleichgewichts
- zu nachhaltiger Schmerzlinderung

Ab Fr. 2640.– bei  
Medizin-Service-Stäfa  
Dorfstrasse 27, CH-8712 Stäfa  
Tel. 01/926 37 64

## HIVAMAT®-Massagesystem Welt-Neuheit!

### Völlig neues Behandlungsverfahren.

Das HIVAMAT®-System baut zwischen den Händen des Behandlers und dem Körper des Patienten ein starkes pulsierendes elektrostatisches Feld auf, das während der Massage zur Wirkung kommt. Die genau dosierbaren elektrostatischen Kräfte erzeugen über die Hände des Therapeuten einen durchdringenden Vibrations- oder Pumpeffekt bis tief in das Gewebe.

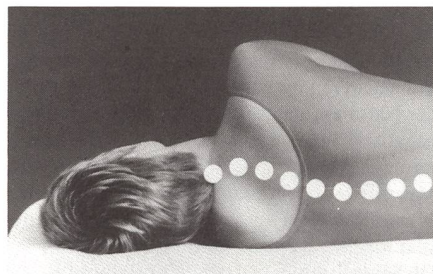
- Klassische Massage,
  - Bindegewebs-Massage,
  - Manuelle Lymphdrainage.
- Innerhalb kurzer Zeit führt die Behandlung mit dem HIVAMAT®-System
- zum Abbau von lokalen Ödemen
  - zur Auflösung von Bindegewebsverhärtungen
  - zur Lösung von Verspannungen
  - zur Steigerung der Bewegungsbereitschaft



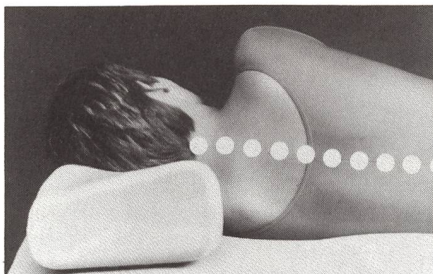
Erleichterung bei Kopf- und Nackenschmerzen

### Ein wirklich sanftes Ruhekissen

Wenn nachts plötzlich Nackenschmerzen über den Kopf, in Schultern und Arme ausstrahlen, wenn Gefühlsstörungen (Ameisenkribbeln) die Finger lähmen oder Muskelverspannungen



Falsch



Richtig

den Schlaf stören, sind oft Verschleisserscheinungen an den Halswirbelkörpern oder Bandscheiben die Ursache. Zur Vermeidung dieser Beschwerden entwickelten Orthopäden das «DORMAFORM» Kopfkissen, das die Wirbelsäule körpergerecht abstützt.

Der Professor und Facharzt für Chirurgie, Dr. F.L. Jenker, Wien, der es an Gesunden und Halswirbelkranken testete, zögerte nicht, es mit dem Gütezeichen «ärztlich empfehlens-

wert» zu versehen. Bezugsquellennachweis durch die Firma MECOSANA AG, Weiningerstr. 48, 8103 Unterengstringen, el. 01/750 55 84

## In Kürze / En bref

### PRO INFIRMIS-Sammlung 1988

#### Starthilfe für neue Fahrdienste

PRO INFIRMIS beginnt dieser Tage landesweit mit der Sammlung 1988. Das ab 14. März an alle Haushalte verteilte Sammelcouvert enthält Karten mit neuen Motiven: Bilder aus der Zirkuswelt, gemalt von Rolf Knie.

Begleitend zur Sammlung macht die Organisation auf die Folgen der eingeschränkten Mobilität zahlreicher behinderter Menschen aufmerksam. Mit einem Teil des Sammlungserlöses sollen unter anderem Lücken im Transportnetz für Behinderte geschlossen werden.

Personen, die weder die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen noch selbst ein Fahrzeug lenken können, sind in der Regel auf spezielle Fahr- oder Taxidienste angewiesen. Diese verkehren meist nur zu bestimmten Zeiten und auf begrenztem Gebiet. Oder sie fehlen ganz.

Die Betroffenen müssen deshalb oft auf vieles verzichten, was für Nichtbehinderte selbstverständlich ist – angefangen beim Arbeitsweg ohne grosse Wartezeiten und Umwege über spontane Besuche bei Freunden und Verwandten bis hin zu Ausflügen ins Grüne, Kino- oder Theaterbesuchen usw. Isolation ist eine häufige Folge.

Nach PRO INFIRMIS weist das Transportnetz für behinderte Personen vor allem in ländlichen Regionen noch grosse Lücken auf. Die Organisation stellt deshalb aus dem diesjährigen Sammlungserlös 250 000 Franken für den Aufbau weiterer Fahrdienste zur Verfügung. Der freigestellte Betrag dient vorwiegend zur Anschaffung von Fahrzeugen, da bestehende Fahrdienste von der öffentlichen Hand unterstützt werden können. Der Aufbau erfolgt über die regionalen Beratungsstellen im ganzen Land, wobei PRO INFIRMIS zum Teil auch mit anderen Organisationen zusammenarbeitet.

Als privates Werk ist PRO INFIRMIS zur Erfüllung ihrer Aufgaben



auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Mit den drei Glückwunschkarten im Sammelcouvert dankt sie allen Spendern für ihre Solidarität. ●

### Was ist SHIATSU?

Es kann in diesem Rahmen nur ein kurzer Umriss dieses Themas gegeben werden. Das Wort SHIATSU, das sich aus «SHI» (Finger) und «ATSU» (Druck) zusammensetzt, bezeichnet eine Methode zur Heilung von Krankheiten durch Hand- und Fingerdruck.

Diese bimanuelle Therapie entstand vor ca. 70 Jahren in Japan. Sie entwickelte sich aus den alten Erfahrungen und Kenntnissen der Akupunktur und des Prinzips von Yin und Yang. Seit 50 Jahren erfreut sich SHIATSU in Japan grösster Beliebtheit und gehört zu den anerkannten Therapiemethoden. Die Erfolge geben der SHIATSU-IDEE recht. SHIATSU versteht sich als präventive Behandlungsmethode. Gleichzeitig bietet SHIATSU Verbesserung der Gesundheit bei Menschen mit schwacher Konstitution und Stresssymptomen. Aber auch bei schweren Schmerzzuständen im Bereich der Wirbelsäule und des Muskelapparates oder Organstörungen, wo wir mit unseren westlich orientierten physiotherapeutischen Möglichkeiten versagen, bringt SHIATSU oft überraschende Hilfe.

Es gilt, den Menschen als Ganzheit im Wechselspiel von Yin und Yang zu erfassen, die bei ihm auftretenden körperlichen und seelischen Funktionsstörungen samt ihrem «Aufeinander-Einwirken» zu erkennen, mit SHIATSU Regulationsmassnahmen einzuleiten und so dem Menschen zu helfen, sein leiblich-seelisches Gleichgewicht, seine Gesundheit und Schönheit wiederzufinden.

MERIDIAN-SHIATSU kennt nur die Verwandtschaft zur klassischen Akupunktur und wird im erweiterten Meridian-Bereich unter Berücksichtigung der Elementen-Lehre unter Anwendung von Fingerdruck oder Handdruck angewendet. Wir brauchen zur Therapie keinerlei fremde Hilfsmittel wie Stäbchen oder anderes.

Am Beginn der Therapie steht immer erst die Diagnose. Unter anderem die Hara-Diagnose, auch Bauchdiagnose genannt, oder die Pulsdiagnose.

*Sie erlernen in den Original-Meridian-Shiatsu-Kursen:*

1. Die verschiedenen asiatischen Möglichkeiten der Diagnostik.
2. Kenntnis der Elementen-Lehre und asiatische Philosophie, ohne die ein echtes Verständnis der Akupunktur und der Shiatsu-Methode nicht möglich ist.
3. Anwendung der Moxa-Technik.
4. Meridian-Dehnungs-Übungen zur eigenen Gesunderhaltung und als Revitalisierungshilfe für Ihre Patienten.
5. Shiatsu-Techniken aller Art.
6. Meridian-Findung und Meridian-Verständnis.

Christl Bode, Lehrstätte für Original-Japanisches-Meridian-Shiatsu  
Kleinebergstrasse 10,  
7990 Friedrichshafen 1 ●

### Work in the USA as a Physio-therapist

We guide you in licensure, working visa, etc., with no cost to applicant.

Contact: Health Professionals International, 552 Lincoln Av., Suite 201, Winnetka, IL 60093 USA, (312) 441-8384



IPSA  
International  
Physiotherapy  
Student's  
Association

Ende Januar fand in Mainz das «annual general meeting» der IPSA mit 35 Teilnehmern aus 6 Ländern statt. 1984 in Lund (Schweden) gegründet, bestehen heute Kontakte zu fast allen europäischen Ländern, zu Schulen in den USA, Afrika und Asien. Hauptziele sind der Wissens- und Informationsaustausch zur Erweiterung des beruflichen Horizontes, die Kommunikation zwischen Berufsleuten als Grundlage internationaler Zusammenarbeit und die Freundschaft über Grenzen hinweg als Basis von Völkerverständigung und Frieden.

Der wichtigste Schlüssel dazu sind die alljährlichen «summerschools», kostenlose Aufenthalte an ausländischen Schulen von zwei Wochen, in denen man verschiedenste berufliche und gesellschaftlich-touristische Aktivitäten unternimmt. Des weiteren organisiert IPSA «winter-

schools», ein jährliches «host-book» für reise- und kontaktfreudige Physio-Schüler, einen internationalen Informationspool und verschiedene Treffen in den Mitgliedsländern.

Das Programm 1988 umfasst sieben summerschools von Anfang Juli bis Ende August in Oslo, Bruxelles, London, Glasgow, Münster, Essen/Bochum und eventuell Coburg. Teilnahmeberechtigt sind alle Physioschüler/-innen bis ein Jahr nach Ende Ausbildung. Die Ausschreibungen werden demnächst an alle Schulen verschickt.

Informationen für Einzelpersonen:

IPSA Schweiz  
c/o Bernhard Aebischer, Rundstrasse 15  
8400 Winterthur, Tel. 052/22 73 07 ●

### Bücher / Livres

*Ursula Künzle:*

«Selbsttraining bei MS», «Sclerose multipla, Ginnastica per tutti i giorni», «Sclérose en Placques, Gymnastique pour tous les jours»

*Schriftenreihe: Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft.*

In drei Sprachen liegt dieses ausgezeichnete Übungsbuch für die Patienten schon seit einigen Jahren auf. Die sehr kompetente Autorin (Physiotherapeutin in der neurologischen Universitätsklinik Basel) hat die Übungen nicht nur sehr umsichtig ausgewählt, sondern auch sehr leicht verständlich mit kurzen Erläuterungen versehen. Dazu hat Jacqueline Bühler Basel klare und grosse Zeichnungen geliefert.

Hat ein Patient die Erklärungen einmal gelesen, so braucht er später nur noch einen Blick auf die Zeichnungen zu werfen, um sich gut an die Übung zu erinnern.

Dazu sind die Buchseiten aus dickem Papier, also leicht umzublättern; die Schrift ist gross und leicht leserlich. Ein klares Inhaltsverzeichnis vervollständigt das handliche Buch und vereinfacht das Auffinden der Übungen. Der Inhalt gliedert sich in a) Positionen b) nach Zielsetzung c) alphabetisches Namensverzeichnis. Was und wie man übt wird in der Einführung kurz erläutert.

Zu beziehen bei der Schweizerischen MS-Gesellschaft, 8036 Zürich, Brienerstr. 1.

R. Koerber



Grossbritannien

## «Welcome!» allen Behinderten

*Sehenswürdigkeiten sind für alle Touristen gleich attraktiv – selbst wenn sie körperlich behindert sind. Ihr Handicap soll sie vom Reisen nicht abhalten. In Grossbritannien trägt man den Bedürfnissen der ständig wachsenden Zahl von unternehmungslustigen Behinderten ganz besonders Rechnung. Das schliesst Unterkünfte, Transportmittel, Attraktionen und Gaststätten landauf und landab ein.*

Noch gibt es keinen umfassenden Reiseführer für behinderte Besucher der Britischen Inseln, aber der Holiday Care Service in Horley südlich von London dient als Anlauf- und Auskunftsstelle. Hier erhält man kostenlose Beratung für alle Probleme rund ums Ferienmachen für ältere Leute, Familien mit nur einem Elternteil oder Personen mit körperlichen Handicaps.

### Bequem Wohnen

Besonders neuere Hotels wie das Ibis in London oder das Ramada Renaissance in Brighton wurden rollstuhlgängig gebaut. Aber auch ältere Häuser (Tara in London) haben Zimmer, die für Gäste mit Rollstühlen eingerichtet sind. Im attraktiven Badeort von Buxton im Peak District haben zwei Physiotherapeuten und zwei Küchenchefs das Alison Park Hotel eröffnet, das keine technischen und kulinarischen Sonderwünsche für behinderte Gäste offenlässt. Wer seine Unterkunft lieber mietet, findet in den Yorkshire Dales bei Buckton drei reizende Landhäuschen. Oder fährt nach Wales, wo auf dem Bauerngut des selbst an den Rollstuhl gefesselten Bob Donaldson sechs gut eingerichtete Wohneinheiten stehen. Für knappe Budgets eignen sich während den langen Sommerferien die Studentenwohnungen der grossen Universitäten des Landes.

### Angenehm reisen

Im allgemeinen können in Intercity Zügen der British Rail Passagiere im Rollstuhl in den Abteilen reisen. Das gilt auch in den neueren Kompositionen auf den landschaftlich reizvollen Nebenstrecken wie beispielsweise entlang der Küstenlinien von Cumbria in Wales. In den Bahnhöfen ist die Rollstuhlgängigkeit noch nicht überall gewährleistet, aber wer sich mit British Rail in Verbindung setzt, erhält jede gewünschte Unterstützung beim Ein- und Aussteigen. Die beiden Autovermietunternehmen Kenning und

Hertz verfügen über Autos mit handbedienten Pedalen – diese Wagen müssen aber einige Tage im voraus bestellt werden.

### Ideales London

In der quiriligen Weltstadt gibt es bereits über 200 Taxis für Rollstuhlfahrer. London Regional Transport hat eine eigene Abteilung für behinderte Passagiere, die einen Führer mit allen Informationen über die Zugänge zu den Stationen sowie Bus- und U-Bahnkarten in besonders grossem Massstab für Sehgeschädigte, ja sogar eine Tonbandkassette mit allen Reiseinformationen für Blinde herausgibt. Auch auf eine Fahrt in den berühmten roten Doppeldeckerbussen muss ein Rollstuhlfahrer nicht verzichten. Bereits sind die beiden Airbuslinien vom Flughafen Heathrow nach den grossen Bahnhöfen Victoria und Euston dafür eingerichtet. Sogar einige U-Bahnstationen sind heute für ihn geeignet. Das neuste öffentliche Verkehrsmittel Londons, die Docklands Light Railway, ist auch das ideale Transportmittel, um das Wachstum im Osten der Metropole bequem zu beobachten und um problemlos zum Observatorium Greenwich zu gelangen. Zurück geht's dann mit einem Schiff auf der Themse ins West-End.

### Überall mitmachen

Der Besuch von künstlerischen Veranstaltungen, touristischen Sehenswürdigkeiten und heimeligen Pubs ist Behinderten ebenfalls möglich – entsprechende Unterlagen stehen bereit. So sind während des berühm-

ten Edinburgh Festivals alle grösseren Vorstellungen rollstuhlgängig. Reiten, Schwimmen, Fischen, Wandern oder Segeln auf der Lord Nelson – ein für Handicaperte speziell entworfenes Schiff – sind nur einige Aktivitäten, die in Grossbritannien für Behinderte angeboten werden. Mehr als eine Million Besucher haben im letzten Jahr die vom National Trust – der Verwalterin von erhaltenswerten Bauten, Landschaften und historischen Stätten – zur Verfügung gestellten Rollstühle oder die in Blindenschrift gehaltenen Beschreibungen benützt. Und wer nach all dem Hunger und Durst verspürt, findet im Restaurant- und Pubführer der britischen Brauereien all jene Lokale, die dem behinderten Besucher einen Aufenthalt leicht machen.

Einige nützliche Adressen für die Planung von Ferientaufhalten für behinderte Touristen in Grossbritannien (alle Telefonnummern von der Schweiz aus):

Für die *Anreise* und *allgemeine Informationen* über das Land:

British Tourist Authority, Limmatquai 78, 8001 Zürich, 01/47 42 97

Für *allgemeine Auskünfte* und *Aktivitäten* für behinderte Reisende:

Holiday Care Service, 2 Old Bank Chambers Station Road, Horley, Surrey RH6 9HW, Tel. 0044-293-77 45 35

London Regional Transport, Unit for Disabled Passengers, 55 Broadway, London SW 1H OBD, 0044-1-227-3312

Für *kulturelle Veranstaltungen*:

Artline, 5 Crowndale Road, London NW1, Telefon 0044-1-388 22 27

Artlink, 4 Forth Street, Edinburgh, Telefon 0044-31-556 63 50

National Trust, Facilities for Disabled Visitors, Telefon 0044-1-222 9251

Körperlich Behinderte fühlen sich in ihren Ferien auf den Britischen Inseln wohl. Unterkünfte, Transportmittel und viele Aktivitäten wurden Rollstuhlfahrern, Hörgeschädigten oder Sehbehinderten leicht zugänglich gemacht.

## Die Schweizer Alterspyramide steht auf dem Kopf

(GV) – In den letzten 45 Jahren hat die Wohnbevölkerung der Schweiz um 2,1 Millionen (51%) Menschen zugenommen. Miteinander ging in dieser Zeit auch eine deutliche Verschie-

bung im Altersaufbau unserer Bevölkerung.

Zugenommen hat der Anteil der über 65 Jahre alten Bewohner, Männer und Frauen. Bei den Männern stieg





der Anteil um 50%, bei den Frauen um 73,4%. Eine ganz kleine Zunahme zeigt sich in der Gruppe der 15–64jährigen Männer, sie beträgt 0,6%, der Anteil der gleichaltrigen Frauen hat um 4,3% abgenommen. Drastische Abnahmen sind im jüngsten Segment, dem der 0–14jährigen zu verzeichnen, nämlich 18% bei den Knaben und 18,5% bei den Mädchen.

Die drastische Senkung der Kindersterblichkeit hat in erster Linie zur Zunahme der Gesamtbevölkerung beigetragen. Scharlach, Masern, Diphtherie traten vor 45 Jahren als Todesursachen, mehrheitlich bei Kindern, in Erscheinung und forderten ihre Opfer. Kinderlähmung – dank Impfstoff – und Tuberkulose – dank besseren Behandlungsmöglichkeiten – treten ebenfalls als Todesursache weniger in Erscheinung. Als Folge stieg die Lebenserwartung stark an. Mit zunehmendem Lebensalter treten andere Krankheiten in den Vordergrund, neben den Herz- und Kreislauferkrankungen – häufigste Todes- und Krankheitsursache in der Schweiz – sind dies bösartige Neubildungen.

Eine Folge dieser Verschiebungen ist die Zunahme der Gesundheitskosten in der Schweiz, die allerdings auch noch andere Ursachen hat. Die Hauptursache liegt jedoch darin, dass immer mehr Menschen nach Leistungen des Gesundheitswesens verlangen. Ein weiterer Grund für die Zunahme bei den Kosten liegt natürlich auch in der qualitativen Verbesserung der heutigen und damit auch teureren Leistungen in Spital-, ambulanter Pflege und in der Diagnose. Viele heute nicht mehr wegzudenkende Berufe in der Krankenpflege gab es vor wenigen Jahren nicht! Wer möchte auch auf ihre Leistungen verzichten.

Trotz allem kann nicht von einem Ausufern der Gesundheitskosten gesprochen werden. Von 1965–1982 hat sich ihr Anteil am Bruttosozialprodukt nicht ganz verdoppelt: er stieg von 3,8% auf 7,1%.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Statistisches Jahrbuch der Schweiz; Institut für medizinische Statistik (IMS), Zug; Jahresberichte und Diagnosenstatistik der VESKA

### Multiple Sklerose – keine direkten Beziehungen zu AIDS

Im letzten Mitteilungsblatt hat der Unterzeichnete in seinem Artikel

«Wo steht die MS-Forschung heute» ausgeführt, dass diese auch Profit ziehen wird aus den Ergebnissen der AIDS-Forschung. Diese Feststellung und vielleicht andere Umstände haben offenbar bei manchen Lesern den Eindruck wachgerufen, die Beziehung zwischen MS und AIDS seien eventuell recht nahe. Andere Befürchtungen von Lesern betrafen die Möglichkeit, dass eine Vermutung über Beziehungen zwischen MS und AIDS zu einer Diskriminierung von MS-Betroffenen führen könnte.

Es ist dazu folgendes zu sagen:

Das AIDS-Virus, das seit kurzer Zeit auch als HIV bezeichnet wird, ist ein sogenanntes Retrovirus. Diese Klasse von Viren umfasst mehrere Erreger, von denen einzelne auch beim Menschen krankheitserregend sind.

Die Krankheit AIDS wird nur durch eines dieser Viren, eben das mit HIV benannte, hervorgerufen.

Die bisherigen Forschungen über Beziehungen zwischen MS und Retroviren bezogen sich nicht in erster Linie auf den Typus HIV, sondern auf ein relativ weit entferntes Retrovirus. Die dabei festgestellten Beziehungen

zur MS gehen nicht über das hinaus was als Vermutung oder Hypothese bezeichnet werden muss. Sehr vieles spricht dagegen, dass das AIDS-Virus in der Entstehung der Multiplen Sklerose eine Rolle spielen könnte.

In der MS-Forschung steht aber die Immunologie ganz im Vordergrund des Interesses. Viren, die hauptsächlich Auswirkung auf das Immunsystem haben, sind deswegen auch für die MS-Forschung von Interesse. Zweifellos werden durch die AIDS-Forschung, die mit besonders grossen Mitteln ausgestattet ist, die Kenntnisse über das Immunsystem des Menschen enorm erweitert werden. Diese Verbesserung des Kenntnisstandes dürfte auf mehr oder weniger indirektem Weg auch der MS-Forschung zugute kommen. Diese zusätzliche Hoffnung gibt Grund zu einem gewissen Optimismus.

Die Nennung von Aids und MS in einem Satz sollte aber natürlich nicht dazu führen, dass MS-Betroffene diskriminiert werden, weil die negativen Aspekte der AIDS-Erkrankung «abfärben».

Prof. Dr. R. Wüthrich

## Bestellschein Bon de Commande

Ich bestelle ab sofort die Zeitschrift  
Je vous prie de m'envoyer la revue mensuelle



## Physiotherapeut Physiothérapeute Fisioterapista

Die ersten 3 Hefte erhalte ich gratis  
Je reçois les 3 premiers numéros  
gratuitement

Name/nom

Strasse/rue

PLZ und Ort  
No postal et lieu

Jahresabonnement:  
Abonnement annuel:  
Prezzi d'abbonamento:

- ☐ Schweiz Fr. 80.– jährlich  
Suisse Fr. 80.– par année  
Svizzera Fr. 80.– annui  
☐ Ausland Fr. 85.– jährlich  
Etranger Fr. 85.– par année  
Estero Fr. 85.– annui

Einsenden an:  
Adresser à:  
Adressa a:

**Zentralsekretariat SPV  
Postfach 516, 8027 Zürich  
Telefon 01 - 202 49 94**





# Produktinformator

(Einkaufsführer für die Physiotherapie, alphabetisch geordnet – was wo bestellen)



Der nächste Produktinformator erscheint in Nr. 6/88 (französisch)

## A

### Apparate, elektromedizinisch

Fred Boppart, 2829 Vermes  
Telefon 066/38 86 68

Jean Holzer SA, 8180 Bülach  
Telefon 01/860 07 32

Kühnis Medizintechnik, Widen  
Telefon 057/33 87 12

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Ing. E. Pilger, St. Gallen  
Telefon 071/22 30 16

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden  
Telefon 056/84 02 84

## B

### Betten + Zubehör

forum für medizinische liegehilfen  
8036 Zürich, Telefon 01/242 68 90

### Biofeedback Therapiegeräte

Jean Holzer SA, 8180 Bülach  
Telefon 01/860 07 32

## E

### EDV

Physiodata, Zürichstr. 1  
8610 Uster, Telefon 01/940 43 75

### Elektro-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

## F

### Farbtherapie

Fred Boppart, 2829 Vermes  
Telefon 066/38 86 68

## G

### Gelenkstützen Mikros

medExim AG, Grenchen, 065/55 22 37

### Gesundheitsschuhe

BIRKENSTOCK – FINN COMFORT  
R. Frey, Orthopädie-Bedarf  
Othmarsingen, 064/56 17 28

## H

### Hängestreckliegen

GTG, Kilchberg, Tel. 01/715 31 81

### Hochvolt-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

## I

### Inhalationsapparate + Zubehör

Labhardt AG (PARI), Basel  
Telefon 061/38 22 38

### Interferenztherapiegeräte

Kühnis Medizintechnik, Widen  
Telefon 057/33 87 12

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden  
Telefon 056/84 02 84

## K

### Kältebeutel

3M (Schweiz) AG, Rüschlikon  
Telefon 01/724 90 90

### Kaltwindtherapiegeräte

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden  
Telefon 056/84 02 84

### Kompressionsbinden

Beiersdorf AG, Division Medical  
4142 Münchenstein, Tel. 061/34 61 11

### Kompressionsstrümpfe

Varitex GmbH, D-4240 Emmerich 1  
Telefon 0049/2822/6070

### Kraftgeräte

Provital AG, Solothurn  
Telefon 065/22 39 70

### Krankenstöcke

medExim AG, Grenchen, 065/55 22 37

### Kurzwellen-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

## L

### Lasertherapie

Fred Boppart, 2829 Vermes  
Telefon 066/38 86 68

Kühnis Medizintechnik, Widen  
Telefon 057/33 87 12

Lasotronic AG, 6304 Zug  
Telefon 042/21 13 67

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden  
Telefon 056/84 02 84

## M

### Massageapparate

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

### Massageöle

Weleda AG, Arlesheim  
Telefon 061/72 41 41

### Mikrowellen-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

### Muskelstimulatoren

GTG, Kilchberg, Tel. 01/715 31 81

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden  
Telefon 056/84 02 84

## N

### Nervenstimulatoren

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Ing. E. Pilger, St. Gallen  
Telefon 071/22 30 16

## O

### Orthopädische Bandagen

R. Frey, Orthopädie-Bedarf  
Othmarsingen, 064/56 17 28

Labhardt AG (Vibrostatic), Basel  
Telefon 061/38 22 38